



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Oldenburg

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

	31.12.2022		31.12.2021	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		691.829,00		559.083,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	455.874,00		3.488.556,00	
2. Technische Anlagen und Maschinen	35.867.916,78		32.559.645,99	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.640.205,11		37.539.348,07	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.349.001,50	91.312.997,39	17.032.408,26	90.619.958,32
III. Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		5.000,00		5.000,00
		92.009.826,39		91.184.041,32
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	294.800,00		264.640,00	
2. Unfertige Leistungen	111.525,08	406.325,08	350.760,42	615.400,42
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	894.980,71		410.311,10	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	1.500.982,21		3.531.020,00	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	11.063.813,01		11.121.083,72	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.868.882,53	16.328.658,46	2.795.769,83	17.858.184,65
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
– davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 121.623.627,49 (i. Vj. EUR 115.484.540,83) –		121.624.919,02		115.486.711,73
		138.359.902,56		133.960.296,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		6.568.625,01		6.868.317,90
		236.938.353,96		232.012.656,02

Passiva

	31.12.2022		31.12.2021	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Nettoposition		-7.349.660,29		-7.517.620,29
II. Gewinnrücklagen				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	27.298.929,49		27.594.232,71	
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	9.638.980,59		8.958.088,36	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	171.727,89	37.109.637,97	1.190.652,14	37.742.973,21
III. Bilanzgewinn		8.975.556,44		7.725.544,20
		38.735.534,12		37.950.897,12
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		92.009.826,39		91.184.041,32
C. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen		153.360,00		95.890,00
2. Sonstige Rückstellungen		9.925.200,96		13.494.133,03
		10.078.560,96		13.590.023,03
D. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen		97.327,80		361.182,39
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.198.194,37		6.683.401,88
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen		71.625.623,89		66.414.016,31
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		13.024.643,80		10.639.786,85
5. Sonstige Verbindlichkeiten		2.556.732,49		2.677.946,40
– davon aus Steuern EUR 1.569.839,26 (i. Vj. EUR 1.378.363,73) – – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 79.031,37 (i. Vj. EUR 78.348,03) –				
		93.502.522,35		86.776.333,83
E. Rechnungsabgrenzungsposten		2.611.910,14		2.511.360,72
		236.938.353,96		232.012.656,02

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

-
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen
 - a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels
 - aa) laufendes Jahr
 - ab) Vorjahre
 - b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln
 - c) von anderen Zuschussgebern
 2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen
 - a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels
 - b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln
 - c) von anderen Zuschussgebern
 3. Erträge aus Langzeitstudiengebühren
 4. Umsatzerlöse
 - a) Erträge für Aufträge Dritter
 - b) Erträge für Weiterbildung
 - c) Übrige Entgelte
 5. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen
 6. Sonstige betriebliche Erträge
 - a) Erträge aus Spenden und Sponsoring
 - b) Andere sonstige betriebliche Erträge
– davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse
EUR 19.774.168,78 (i. Vj. EUR 12.460.650,17) –
-
7. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen
 - a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien
 - b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
 8. Personalaufwand
 - a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen
 - b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung
– davon für Altersversorgung EUR 17.318.492,83 (i. Vj. EUR 15.950.917,22) –
 9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen
 - a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen
 - b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung
 - c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge
 - d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten
 - e) Geschäftsbedarf und Kommunikation
 - f) Betreuung von Studierenden
 - g) Andere sonstige Aufwendungen
– davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse
EUR 20.599.953,85 (i. Vj. EUR 18.355.677,45) –
 11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
-
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
 - 13. Ergebnis nach Steuern**
 14. Sonstige Steuern
 - 15. Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)**
-
16. Gewinnvortrag
 17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen
 - aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG
 - aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich
 - aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich
 18. Einstellungen in Gewinnrücklagen
 - in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG
 - in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich
 - in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich
 19. Veränderung der Nettoposition
-
- 20. Bilanzgewinn**
-

2022		2021	
EUR	EUR	EUR	EUR
171.662.756,84		161.930.848,18	
-2.252.676,22		-967.673,87	
31.199.059,45		27.219.444,50	
50.267.397,00	250.876.537,07	49.662.646,90	237.845.265,71
2.283.000,00		1.632.000,00	
2.927.895,69		2.520.977,84	
1.175.542,60	6.386.438,29	710.141,31	4.863.119,15
	264.900,00		561.000,00
514.365,09		192.192,18	
2.350.372,70		2.424.095,23	
2.478.127,04	5.342.864,83	2.337.324,43	4.953.611,84
	-239.235,34		36.274,54
168.507,78		137.733,90	
23.862.129,17	24.030.636,95	14.767.504,83	14.905.238,73
	286.662.141,80		263.164.509,97
9.097.124,63		7.396.614,08	
2.291.037,85	11.388.162,48	1.366.914,82	8.763.528,90
140.666.015,13		140.605.317,88	
42.933.663,56	183.599.678,69	40.834.834,38	181.440.152,26
	12.847.318,56		12.454.542,77
17.190.657,65		15.426.354,96	
3.771.445,10		4.262.445,46	
6.897.449,76		5.420.957,01	
13.821.653,33		12.849.478,83	
4.871.694,21		2.080.939,41	
1.714.300,35		1.419.690,46	
29.586.935,54	77.854.135,94	21.276.365,77	62.736.231,90
	3.364,27		4.933,78
	285.692.659,94		265.399.389,61
	969.481,86		-2.234.879,64
	170.959,27		90.683,67
	798.522,59		-2.325.563,31
	13.885,59		9.008,02
	784.637,00		-2.334.571,33
	7.725.544,20		5.322.507,61
8.020.847,42		9.604.799,25	
1.417.899,76		624.184,07	
2.436.067,38	11.874.814,56	531.552,48	10.760.535,80
7.725.544,20		5.322.507,61	
2.098.791,99		236.025,90	
1.417.143,13	11.241.479,32	558.814,37	6.117.347,88
	-167.960,00		94.420,00
	8.975.556,44		7.725.544,20

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

Allgemeine Angaben

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstr. 114-118, 26111 Oldenburg, wird nach § 49 Absatz 1 Satz 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) in der Fassung vom 26. Februar 2007 gemäß § 26 Landeshaushaltsordnung (LHO) als Landesbetrieb geführt.

Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen richten sich gemäß § 49 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 NHG nach den kaufmännischen Grundsätzen. Auf den Jahresabschluss sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über große Kapitalgesellschaften sinngemäß angewendet worden.

Zur Klarheit der Darstellung der Hochschule sind Posten hinzugefügt bzw. die Postenbezeichnungen angepasst worden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2022 wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften erstellt. Das Bilanzschema des § 266 HGB sowie die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 HGB erfolgen in Anlehnung an den seit dem 1. Januar 2010 gültigen Kontenrahmen. Darüber hinaus findet die Bilanzierungsrichtlinie (BRL) – Grundlagen der Buchführung für Hochschulen in staatlicher Verantwortung des Landes Niedersachsen; 3. Auflage, Stand 1. Oktober 2010, veröffentlicht mit Erlass vom 1. November 2010 – Anwendung.

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear unter Anwendung amtlicher AfA-Tabellen vorgenommen. Sie betragen zwischen 2 % und 33 %. Die geringwertigen Anlagegüter gemäß § 6 Abs. 2a EStG werden in einem Sammelposten zusammengefasst und jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben.

Mit Ausnahme eines im Bestand verbliebenen experimentellen Holzhauses, eines selbst errichteten Gewächshauses (Tropenhauses), der Blockbohlenhäuser, sowie eines Blockheizkraftwerk-Gebäudes, die unter den Bauten auf fremden Grundstücken ausgewiesen werden, werden die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten mit deren Übergang auf das zentrale Liegenschaftsmanagement des Landes Niedersachsen seit dem 1. Januar 2002 nicht mehr in der Bilanz der Hochschule ausgewiesen.

Die in Arbeit befindlichen Aufträge werden zu projektbezogenen Herstellungskosten (Personal- und Materialeinzelkosten) mit einem Gemeinkostenzuschlag in Höhe von 77 % (i. Vj. 77 %) auf die wissenschaftlichen Personalkosten bewertet. Die Bewertung des übrigen Vorratsvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten. Auf Vermögensgegenstände des Elektronik-, Metallwaren- und des Glaswerkstattlagers wurden, abhängig vom Alter der Bestände, Bewertungsabschläge vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschluss-Stichtag ausgewiesen, soweit diese einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Im Eigenkapital wird neben der Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG, die im Wesentlichen Überschüsse aus nicht verbrauchten Haushaltsmitteln enthält, und den Sonderrücklagen, die sich aus Überschüssen abgeschlossener Drittmittelprojekte speisen, eine Nettoposition ausgewiesen. Diese Nettoposition beinhaltet den Bilanzverlust aus der Eröffnungsbilanz (T€ 165). Daneben enthält die Nettoposition - ebenfalls als negativen Betrag - einen Gegenposten für die Personalarückstellungen (Resturlaub, Jubiläum, Überstunden) in Höhe von insgesamt T€ 7.349 (i. Vj. T€ 7.517). Die erfolgswirksamen Veränderungen der Personalarückstellungen werden unter entsprechender Veränderung der Nettoposition mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

In Höhe des Anlagevermögens ist ein Sonderposten für Investitionszuschüsse gebildet worden. Die Zuschüsse für Investitionen werden in Höhe der Zugänge des Anlagevermögens in den Sonderposten eingestellt. Die Auflösung dieses Sonderpostens erfolgt in Höhe der Abschreibungen der Sachanlagen bzw. in Höhe der Buchwerte der im Berichtsjahr abgegangenen Anlagegüter.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und erhaltene Anzahlungen auf Auftragsprojekte und Sachverständigentätigkeit mit dem zugeflossenen Betrag passiviert.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagenspiegel

Aufgliederung und Entwicklung der Positionen des Anlagevermögens sind in der Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

Vorräte

Unter den Hilfs- und Betriebsstoffen werden ausgewiesen: Bürobedarfs-Artikel, EDV-Artikel, Metall-, Foto- und Laborbedarfsartikel, Laborchemikalien und Fass-Ware, Laborgase, Medienbedarf, Reinigungs- und Hilfsmittel, Tischlerei- und Glasartikel.

Die in Arbeit befindlichen Aufträge betreffen zum Bilanzstichtag zwei nicht abgeschlossene Auftragsprojekte. Das Auftragsvolumen beträgt insgesamt T€ 299 (i. Vj. T€ 733).

Auf die Projekte wurden Anzahlungen in Höhe von T€ 97 (i. Vj. T€ 361) empfangen, die bis zur Leistungserbringung als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen werden.

Forderungen gegen das Land Niedersachsen

Die Forderungen setzen sich zusammen aus:

	<u>31.12.2022</u>	<u>31.12.2021</u>
aus dem Geschäftsjahr 2020	12.758,85 €	289.909,19 €
aus dem Geschäftsjahr 2021	446.036,91 €	2.438.432,95 €
Ersatzkräfte Mutterschutz/U2-Umlage	286.036,11 €	0,00 €
Liegenschaftsfonds	166.675,79 €	0,00 €
Schadensersatz	49.822,10 €	0,00 €
Nachversicherung	22.294,10 €	0,00 €
Verwaltungskosten NLBV	<u>479,25 €</u>	<u>0,00 €</u>
	525.307,35 €	0,00 €
Langzeitstudiengebühren	264.900,00 €	0,00 €
übrige	5.000,00 €	0,00 €
Diverse Sondermittel	<u>246.979,10 €</u>	<u>802.677,86 €</u>
	<u><u>1.500.982,21 €</u></u>	<u><u>3.531.020,00 €</u></u>

Sämtliche Forderungen haben (wie im Vorjahr) eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Von den ausgewiesenen Guthaben betreffen € 121.623.627,49 (i. Vj. € 115.484.540,83) die bei der Landeshauptkasse gehaltenen Betriebsmittelkonten für den Zahlungsverkehr.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden neben Mietvorauszahlungen insbesondere abgegrenzte Zahlungen aus Abonnements für Zeitschriften, die im Dezember ausgezahlten Beamtenbezüge für Januar 2023, Wartungs- und Lizenzverträge und Honorarverträge erfasst.

Eigenkapital

	Stand 01.01.2022 €	Einstellung (Erhöhung) €	Entnahme (Minderung) €	Stand 31.12.2022 €
<u>Eigenkapital</u>				
Entwicklung				
Nettoposition	-7.517.620,29	197.700,00	29.740,00	-7.349.660,29
Gewinnrücklagen:				
Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 NHG	27.594.232,71	7.725.544,20	8.020.847,42	27.298.929,49
Sonderrücklagen	10.148.740,50	3.515.935,12	3.853.967,14	9.810.708,48
Bilanzgewinn	<u>7.725.544,20</u>	<u>12.659.451,56</u>	<u>11.409.439,32</u>	<u>8.975.556,44</u>
	<u><u>37.950.897,12</u></u>	<u><u>24.098.630,88</u></u>	<u><u>23.313.993,88</u></u>	<u><u>38.735.534,12</u></u>

Die geplante Verwendung der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG stellt sich wie folgt dar:

<u>Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG</u>	<u>27.298.929,49 €</u>
Für Zwecke ...	
... des Berufungspools	11.263.257,35 €
... des Präsidiums (z. B. Programmhaushalt)	4.992.391,47 €
... der zusätzlichen Bauunterhaltung u.a. im Rahmen von Energieeinsparmaßnahmen für 2023	
Neubau Blockheizkraftwerk Haarentor	200.000,00 €
Fassaden- und Tragwerksanierung A07	500.000,00 €
Sanierung Aufzugsanlage A04 und A06	350.000,00 €
Sanierung Aufzugsanlagen A01	90.000,00 €
Erneuerung Kälteanlage Rechenzentrum	485.000,00 €
Sanierung Kälteanlage Wechloy W01 – W04	2.069.000,00 €
Dachsanierung Wechloy W03 / W04	280.000,00 €
Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Universität OL	653.000,00 €
Sanierung Schrägverglasung Wechloy	1.760.000,00 €
Sonstige diverse Bauunterhaltungsmaßnahmen (bereits begonnen)	1.098.647,19 €
	<hr/>
Zwischensumme:	7.485.647,19 €
... der Mitfinanzierung/Eigenfinanzierung von Baumaßnahmen und Deckung des zusätzl. Flächenbedarfs	
- Nutzungs-/Mietvorauszahlung auf Infrastruktur (Wittbülten/Schlaues Haus)	2.195.912,14 €
... der langfristigen Absicherung der aus eigenen Einnahmen finanzierten Maßnahmen (z.B. Weiterbildungsstudiengänge, Weiterbildungsmaßnahmen)	1.191.721,34 €
... der kurzfristigen Reserven der Organisationseinheiten	170.000,00 €
SUMME	<u>27.298.929,49 €</u>

Rückstellungen

	<u>31.12.2022</u>	<u>31.12.2021</u>
<u>Steuerrückstellungen</u>		
Steuer vom Einkommen und vom Ertrag	153.360,00 €	95.890,00 €
<u>Sonstige Rückstellungen</u>		
Personalaufwand (Resturlaub/ Jubiläum/Überstunden/Sabbat-Jahr)	7.443.864,00 €	7.597.603,00 €
Ausstehende Rechnungen	1.364.000,00 €	1.650.000,00 €
Bauunterhaltung/Staatshochbauamt	606.954,83 €	810.000,00 €
Lehraufträge	377.882,13 €	351.270,80 €
Prozesskosten	67.800,00 €	99.700,00 €
Corona-Sonderzahlung	0,00 €	2.930.859,23 €
Übrige	<u>64.700,00 €</u>	<u>54.700,00 €</u>
	<u>9.925.200,96 €</u>	<u>13.494.133,03 €</u>
	<u>10.078.560,96 €</u>	<u>13.590.023,03 €</u>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die Jahre 2022, 2021 und 2020.

Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen

Die Verbindlichkeiten haben - wie die anderen Verbindlichkeiten auch - eine Restlaufzeit unter einem Jahr (wie im Vorjahr). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2022</u>	<u>31.12.2021</u>
Landesunfallkasse Drittmittelbeschäftigte	23.552,28 €	15.954,56 €
Sozialversicherungsanteile (Tarifpersonal auf Planstellen)	367.343,99 €	203.317,84 €
Versorgungslasten Drittmittelpersonal	100.361,37 €	103.529,71 €
Verwaltungskosten NLBV	7.833,72 €	7.833,72 €
	<u>499.091,36 €</u>	<u>330.635,83 €</u>
Nicht verwendete Haushaltsmittel Gesamtprojekt EMS	24.569.191,75 €	32.900.920,84 €
Sondermittel aus bisher nicht verbrauchten Investitionsmitteln	4.044.116,44 €	2.023.129,40 €
Sondermittel aus bisher nicht verbrauchten laufenden Aufwendungen	42.508.611,64 €	31.159.330,24 €
	<u>71.121.919,83 €</u>	<u>66.414.016,31 €</u>
Verbindlichkeiten NLBV		
Trennungsgeld/Umzugskosten	4.612,70 €	0,00 €
	<u>4.612,70 €</u>	<u>0,00 €</u>
	<u>71.625.623,89 €</u>	<u>66.414.016,31 €</u>

Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von € 2.611.910,14 (i. Vj. € 2.511.360,72) besteht im Wesentlichen aus Erträgen von Zuschussgebern für das Wirtschaftsjahr 2023 sowie Kursgebühren.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit € 19.774.168,78 (i. Vj. € 12.460.650,17) vor allem den Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aufgrund von Abschreibungen und Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens, mit € 1.990.110,58 (i. Vj. € 992.015,49) die Bestandsveränderung des Büchergrundbestandes, ferner mit € 595.070,00 (i. Vj. € 540.338,58) Erträge aus der Erstattung von Personalaufwendungen, mit € 168.507,78 (i. Vj. € 137.733,90) Spenden und Sponsoring sowie mit € 1.502.779,81 (i. Vj. € 774.500,59) periodenfremde Erträge.

Die periodenfremden Erträge betreffen:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
Strukturzuschlag	641.290,53 €	0,00 €
Auflösung von Rückstellungen	493.900,00 €	50.073,15 €
Kostenweiterbelastung Jade HS	133.564,34 €	120.272,17 €
Kostenweiterbelastung AStA	48.123,62 €	46.098,09 €
Rückerstattung von Umsatzsteuern Vorjahre	33.788,36 €	73.649,57 €
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	20.470,88 €	30.038,57 €
Erträge aus Betriebskosten	4.971,59 €	187.691,80 €
Erträge aus Schadensersatzleistungen	4.418,70 €	9.500,00 €
Erträge aus Kooperationen	0,00 €	162.000,00 €
Rückerstattung von sonstigen Steuern	0,00 €	8.535,23 €
Übrige periodenfremde Erträge	<u>122.251,79 €</u>	<u>86.642,01 €</u>
	<u>1.502.779,81 €</u>	<u>774.500,59 €</u>

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen vor allem mit € 20.599.953,85 (i. Vj. € 18.355.677,45) die Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse, mit € 11.863.037,55 (i. Vj. € 11.391.548,18) Mieten und Pachten und mit € 17.190.657,65 (i. Vj. € 15.426.354,96) die Instandhaltung und Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen.

Von den periodenfremden Aufwendungen in Höhe von € 1.250.347,76 (i. Vj. € 1.149.258,09) entfielen im Wesentlichen € 294.735,46 (i. Vj. € 229.838,77) auf Aufwendungen für Bauunterhaltung, € 397.166,00 (i. Vj. € 403.585,50) auf Aufwendungen für Kooperationen, € 129.973,93 (i. Vj. € 250.554,93) auf Betriebskosten und € 126.598,87 (i. Vj. € 39.743,81) auf wissenschaftliche Dienstleistungen.

Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens

Aus den Anlagenabgängen mit Restbuchwerten von € 6.926.850,22 haben sich keine Buchgewinne mit Einzahlungen und Buchverluste von € 19.929,00 ergeben. Im Jahr 2022 lagen Abgänge von Gebäuden an den LFN von € 6.906.921,22 vor. Den Abgängen stehen entsprechende Auflösungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse gegenüber.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergaben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von € 147,00 (i. Vj. € 1.297,00).

4. Ergänzende Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen finanziellen Verpflichtungen (€ 23.550.100,00) belaufen sich auf Verpflichtungen aus:

	<u>bis 1 Jahr</u>	<u>1 bis 5 Jahre</u>	<u>über 5 Jahre</u>
	€	€	€
Mietverträge für Gebäude	2.437.500,00	6.166.300,00	1.151.300,00
Wartungsverträge für betriebstechnische Anlagen	1.287.500,00	1.542.900,00	207.600,00
Offenem Bestellobligo	10.757.000,00	0,00	0,00
	<u>14.482.000,00</u>	<u>7.709.200,00</u>	<u>1.358.900,00</u>

Über die o. g. finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume hinaus bestehen derzeit Verpflichtungen von € 8,61 Mio. pro Jahr gegenüber dem Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen. Dieser Betrag ist in der Zuweisung für laufende Zwecke gemäß Wirtschaftsplan veranschlagt und wird jährlich abgerufen.

Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Berichtsjahr voraussichtlich berechnete Gesamthonorar gem. § 285 Nr. 17 HGB beträgt netto € 33.600,00 und entfällt vollständig auf Abschlussprüfungsleistungen.

Laufende und geplante Bauvorhaben zum Stichtag 31. Dezember 2022

Brandschutzmaßnahmen (Gebäude und Technik) Gebäude W01 bis W05

Neubau Lehr- und Forschungszentrum Medizin

Neubau Ersatzlaborbau am Standort Wechloy

Neubau Forschungs- und Trainingszentrum Sport

Erneuerung Lüftungsanlage Bibliothek

Sanierung Schrägverglasung mit PV-Anlagen Ringebene Wechloy

Dachsanierung mit PV-Anlagen der Freilufthalle Sport

Projekt Klimagarten Neubau Ausstellungsgebäude

Sanierung Lüftungsanlage Sport

Neubau Fahrradstand A01

Ergebnisverwendung

Die Ergebnisverwendung ist bis zum Bilanzgewinn in der Gewinn- und Verlustrechnung unterhalb des Jahresüberschusses dargestellt.

Trennungsrechnung			
	Universität Oldenburg gesamt	Nicht wirtschaftlicher Bereich	Wirtschaftlicher Bereich
Erträge	266.887.973,02 €	265.190.970,92 €	1.697.002,10 €
	100,00 %	99,36 %	0,64 %
Aufwendungen	-265.277.550,95 €	-263.568.332,19 €	-1.709.218,76 €
	100,00 %	99,36 %	0,64 %
Erg. vor Sopo	1.610.422,07 €	1.622.638,73 €	-12.216,66 €
	100,00 %	100,76 %	-0,76%
Auflösung Sopo	19.774.168,78 €	19.718.174,22 €	55.994,56 €
	100,00 %	99,72 %	0,28 %
Einstellung Sopo	-20.599.953,85 €	-20.437.251,70 €	-162.702,15 €
	100,00 %	99,21 %	0,79 %
Ergebnis	784.637,00 €	903.561,25 €	-118.924,25 €
	100,00 %	115,16 %	-15,16 %

Anzahl der Beschäftigten

Durchschnittlich beschäftigte Personen:

	2022	2021
Beamte	295	298
Tarifbeschäftigte	2.546	2.513
Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte	945	899
	3.786	3.710
Auszubildende	40	42
	3.826	3.752

Beschäftigte Personen (ohne Hilfskräfte) in VZÄ:

	2022	2021
Beamte	289	292
Tarifbeschäftigte	2.003	1.964
	2.292	2.256
Auszubildende	40	42
	2.332	2.298

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten wird über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während ihrer aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Universität hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht näher zu quantifizierenden Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht.

Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbeitrag nicht genannt werden; es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der Universität zu tragende Umlage beträgt 6,45 %, die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,81 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter beläuft sich auf € 104.306.021,32.

Organe

Mitglieder des Hochschulrates

- Herr Jörg Waskönig (Vorsitzender HSR, GF Waskönig + Walter Kabelwerk GmbH & Co. KG)
(bis 28. Februar 2022)
- Herr Dr. Christian Friege (Vorstand Markt CEWE Stiftung & Co. KGaA)
(ab 01. März 2022)
- Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Wilhelm Schmitz (emeritierter Mediziner der Universität Münster)
(bis 28. Februar 2022)
- Herr Sibrandes Poppema (Präsident Sunway University Malaysia)
(ab 01. März 2022)
- Herrn Felix Thalmann (Geschäftsführer BÜFA GmbH & Co. KG, Oldenburg)
- Frau Prof. Dr. Tina Cornelius-Krügel (Vertreterin des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur)
- Herr Prof. Dr. Ottmar Edenhofer (Direktor PIK Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V.)
(ab 01. März 2022)
- Frau Prof. Dr. Andrea Strübind (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Fakultät IV, Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik)
- Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Karin Lochte (DAM – Deutsche Allianz Meeresforschung)

Mitglieder der Hochschulleitung

- Herr Prof. Dr. Ralph Bruder, Präsident
- Herr Jörg Stahlmann, Vizepräsident für Verwaltung und Finanzen
- Frau Prof. Dr. Christiane Thiel, Vizepräsidentin für Forschung und Transfer
- Herr Prof. Dr. Karsten Speck, Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales
- Frau Prof. Dr. Annett Thiele, Vizepräsidentin für Wissenschaftlichen Nachwuchs, Gleichstellung und Diversität

Die Gesamtbezüge der Hochschulleitung beliefen sich 2022 auf € 634.528,99.

Mitglieder des Senats

1. Herr Lehnhoff
2. Herr Theilmeier
3. Herr Tepe
4. Herr Siebel
5. Frau Moschner
6. Herr Zielinski
7. Herr Siebenhüner
8. Herr Köster
9. Frau Heise
10. Frau Corleis
11. Herr Hinnens
12. Herr Mayland-Quellhorst
13. Frau Sturm

5. Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind.

Oldenburg, den 31. März 2023



Prof. Dr. Ralph Bruder
Präsident



Jörg Stahlmann
Vizepräsident für Verwaltung und
Finanzen

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten Um- buchungen des Geschäfts- jahres				
	1.1.2022	Zugänge		Abgänge	31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	7.148.597,61	586.488,00	0,00	0,00	7.735.085,61
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.733.250,18	0,00	-3.016.099,90	0,00	717.150,28
2. Technische Anlagen und Maschinen	146.405.456,61	7.603.414,38	4.617.632,96	202.919,29	158.423.584,66
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	88.737.863,83	5.533.023,95	51.980,00	333.916,03	93.988.951,75
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.032.408,26	6.877.027,52	-1.653.513,06	6.906.921,22	15.349.001,50
	255.908.978,88	20.013.465,85	0,00	7.443.756,54	268.478.688,19
III. Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	5.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
	263.062.576,49	20.599.953,85	0,00	7.443.756,54	276.218.773,80

1.1.2022	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchung	Abgänge	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
6.589.514,61	453.742,00	0,00	0,00	7.043.256,61	691.829,00	559.083,00
244.694,18	300.105,14	-283.523,04	0,00	261.276,28	455.874,00	3.488.556,00
113.845.810,62	8.615.058,50	282.223,05	187.424,29	122.555.667,88	35.867.916,78	32.559.645,99
51.198.515,76	3.478.412,92	1.299,99	329.482,03	54.348.746,64	39.640.205,11	37.539.348,07
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.349.001,50	17.032.408,26
165.289.020,56	12.393.576,56	0,00	516.906,32	177.165.690,80	91.312.997,39	90.619.958,32
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
171.878.535,17	12.847.318,56	0,00	516.906,32	184.208.947,41	92.009.826,39	91.184.041,32

Soll-Ist-Vergleich 2022

Positionsbezeichnung	Soll 2022	Ist 2022	Abweichung
	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
aa) laufendes Jahr	163.231.000	171.662.757	8.431.757
ab) Vorjahre	260.000	-2.252.676	-2.512.676
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	28.900.000	31.199.059	2.299.059
c) von anderen Zuschussgebern	43.000.000	50.267.397	7.267.397
Zwischensumme 1.:	235.391.000	250.876.537	15.485.537
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	2.283.000	2.283.000	0
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	9.000.000	2.927.896	-6.072.104
c) von anderen Zuschussgebern	1.000.000	1.175.542	175.542
Zwischensumme 2.:	12.283.000	6.386.438	-5.896.562
3. Erträge aus Langzeitstudiengebühren	561.000	264.900	-296.100
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	500.000	514.365	14.365
b) Erträge für Weiterbildung	2.600.000	2.350.372	-249.628
c) Übrige Entgelte	2.500.000	2.478.127	-21.873
Zwischensumme 4.:	5.600.000	5.342.864	-257.136
5. Erhöhung o. Verminderung d. Bestandes an unfertigen Leistungen	0	-239.235	-239.235
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien	0	0	0
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	200.000	168.507	-31.493
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	15.000.000	23.862.129	8.862.129
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für 'Investitionszuschüsse')	13.000.000	19.774.168	6.774.168
Zwischensumme 7.:	15.200.000	24.030.636	8.830.636
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	8.500.000	9.097.124	597.124
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.000.000	2.291.038	-708.962
Zwischensumme 8.:	11.500.000	11.388.162	-111.838
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	135.200.000	140.666.015	5.466.015
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon: für Altersversorgung)	39.300.000 16.000.000	42.933.663 17.318.492	3.633.663 1.318.492
Zwischensumme 9.:	174.500.000	183.599.678	9.099.678
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.200.000	12.847.318	-352.682
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	19.500.000	17.190.658	-2.309.342
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	5.040.000	3.771.445	-1.268.555
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	5.500.000	6.897.450	1.397.450
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	13.290.000	13.821.653	531.653
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	4.000.000	4.871.694	871.694
f) Betreuung von Studierenden	2.000.000	1.714.300	-285.700
g) Andere sonstige Aufwendungen (davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	20.443.000 18.000.000	29.586.936 20.599.953	9.143.936 2.599.953
Zwischensumme 11.:	69.773.000	77.854.136	8.081.136

	Soll 2022	Ist 2022	Abweichung
	EUR	EUR	EUR
12. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
14. Abschreibungen auf Beteiligungen	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.000	3.364	-636
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	50.000	170.959	120.959
17. Ergebnis nach Steuern	8.000	798.523	790.523
18. Sonstige Steuern	8.000	13.886	5.886
19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	784.637	784.637
20. Gewinn-/Verlustvortrag	0	7.725.544	7.725.544
21. Entnahmen aus der Gewinnrücklage	0	11.874.814	11.874.814
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	11.241.479	11.241.479
23. Veränderung der Nettosition	0	-167.960	-167.960
24. Bilanzgewinn/-verlust	0	8.975.556	8.975.556

Erläuterungen zu den wesentlichen Abweichungen

zu 1a) Zuweisungen für laufende Aufwendungen aus Mitteln des Fachkapitels.

Im Jahr 2022 ist die Landeszuweisung im wesentlichen durch den weiteren Ausbau für die Universitätsmedizin angestiegen.

zu 1b) Zuweisungen des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln

Nach recht konstanten Einnahmen aus Sondermitteln des Landes ab dem Jahr 2018 und daraus resultierender vorsichtiger Schätzung des Planwertes, sind die Einnahmen in 2022 erstmalig wieder deutlich gestiegen. Dies ist vor allem auf zusätzliche Zahlungen im Hochschulpakt bzw. Zukunftsvertrag Studium und Lehre, sowie auf Förderprojekte im VW-Vorab zurückzuführen.

zu 1c) Zuweisungen für laufende Aufwendungen von anderen Zuschussgebern.

Zum frühen Zeitpunkt der Planung wurden die Einnahmen von anderen Zuschussgebern sehr vorsichtig geschätzt.

zu 2b) Sondermittel des Landes Niedersachsen für Investitionen

Zum frühen Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplans haben wir mit höheren Investitionsmitteln gerechnet. Es gab nur noch geringe Einnahmen für Großgeräte, da die Mittel in die Zuweisungen in die Mittel des Fachkapitels (siehe Nr. 2a) verlagert wurden. Zudem wurden für Baumaßnahmen in den Bereichen große Bauunterhaltung und besondere Bauunterhaltung deutlich geringere Mittel vereinnahmt als geplant.

zu 3) Erträge aus Langzeitstudiengebühren

Aufgrund von Rückzahlungsverpflichtungen (nach einem OVG-Urteil) wurde der Eigenbehalt der Langzeitstudiengebühren nicht ausgeschöpft.

zu 5.) Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen

Es wurde kein Planwert vorgegeben, da zum frühen Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplans eine belastbare Prognose noch nicht möglich war.

zu 7c) Andere sonstige betriebliche Erträge

Durch die Übergabe von drei fertiggestellten Neubauten an den Landesliegenschaftsfonds ist der Auflösungsbetrag des Sonderpostens für Investitionszuschüsse gestiegen. Auch die Veränderung aus der Anpassung des Büchergrundbestandes ist höher ausgefallen als angenommen.

zu 8b) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Es wurden weniger Leistungen bezogen, als ursprünglich geplant, insbesondere für wissenschaftliche Dienstleistungen Dritter.

zu 11b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung

Im Rahmen der Planung wurde mit höheren Energieausgaben gerechnet. Aufgrund laufender Verträge sind die Preissteigerungen noch nicht in 2022 eingetroffen. Einsparungen aufgrund der energetischen Maßnahmen konnten umgesetzt werden.

zu 11c) sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge

Es wurden mehr Veranstaltungen und Seminare mit der Beauftragung von Lehraufträgen und Gastvorträgen durchgeführt als geplant.

zu 11e) Aufwendungen für Geschäftsbedarf und Kommunikation

Die Reisetätigkeit hat wieder stärker zugenommen, als geplant. Teilweise wurden aufgeschobene Reisen nachgeholt.

zu 11g) Andere sonstige Aufwendungen

Insbesondere die buchhalterische Abbildung der Übergabe von drei fertiggestellten Neubauten an den Landesliegenschaftsfonds ist ursächlich für die Abweichung, und somit korrespondierend zum Aufwand aus den Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens auch die daraus resultierenden Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse.

-zum Berufungspool nach § 2 (7) des Hochschulentwicklungsvertrags

Der Berufungspool zum 31.12.2022 beläuft sich auf 16.722 T€. (Mindestvolumen gem. § 2 Abs.7 des Hochschulentwicklungsvertrag : 2.486 T€)
Hiervon wurden 3.012 T€ für Materialaufwand und 1.199 T€ für Personalaufwand verausgabt.

CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT
OLDENBURG

LAGEBERICHT
für das Geschäftsjahr 2022

INHALT

1. ÜBERBLICK WIRTSCHAFTLICHE LAGE	3
Erträge	3
Aufwendungen	5
Jahresergebnis und Bilanzergebnis	8
Vermögenslage der Universität	8
Liquidität.....	9
Berufungspool.....	9
2. RAHMENBEDINGUNGEN UND ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT	10
Planung und Entwicklung.....	10
Forschung und Transfer.....	12
Studium, Lehre und Weiterbildung	16
Medizin	18
Internationalisierung.....	19
Gleichstellung und Diversität.....	20
Kooperation mit der Jade Hochschule (Verwaltung).....	21
Personal.....	21
Infrastruktur.....	22
3. RISIKOBERICHT	25
Finanzielle Entwicklung.....	25
Forschung.....	25
Lehre, Studium und Weiterbildung	25
Medizin	26
Infrastruktur.....	26
4. PROGNOSEBERICHT	27
Wirtschaftsplan	27
Forschung.....	27
Lehre, Studium und Weiterbildung	28
Medizin	28
Kooperation mit der Jade Hochschule (Verwaltung).....	29
Infrastruktur.....	29

1. ÜBERBLICK

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Erträge

Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen für laufende Aufwendungen

Der Ansatz für die Zuführung des Landes für laufende Zwecke im Haushaltsplan betrug 2022 insgesamt 163.491 T€. Enthalten in diesem Ansatz war die zugesicherte Übernahme der Tarif- und Besoldungssteigerungen, die Verstetigung von sechs Digitalprofessuren sowie die Erhöhung des Versorgungszuschlags. Darüber hinaus wurden Mittel aus dem Kapitel 0604 (Bauangelegenheiten) der Hochschulen in den universitären Haushalt für die Unterhaltung der Grundstücke, der technischen und baulichen Anlagen verlagert., Diese wurden der Hochschule zuvor als Sondermittel zur Verfügung gestellt.

Diesem Ansatz stehen Erträge für das laufende Jahr in Höhe von insgesamt 171.663 T€ gegenüber, vermindert um 2.253 T€ für die Abwicklung der Vorjahre. Der gegenüber dem Plan erhöhte Zuwachs resultiert aus dem weiterhin schnellen Ausbau der Universitätsmedizin. Aufgrund des schnellen Wachstums wurden die Verbindlichkeiten für das Projekt European Medical School (EMS) ertragswirksam abgebaut.

Leistungsorientierte Mittelverteilung

Land – Universität

Ein Anteil von 10 % der Zuführung aus Fachkapiteln des Landes Niedersachsen wird den Universitäten nach leistungsorientierten Kriterien aus den Bereichen Lehre, Forschung und Gleichstellung zugewiesen. Das endgültige Ergebnis im Jahr 2022, dessen Daten 2021 erhoben worden sind, sah für die Universität eine Abführung in Höhe von 246 T€ vor.

Die Universität konnte damit ihr Ergebnis im Vergleich zu 2021 um 290 T€ deutlich verbessern (2021: -536 T€).

Sondermittel des Landes für laufende Aufwendungen

Die Erträge aus Sondermitteln für laufende Aufwendungen stiegen von 27.219 T€ (2021) auf 31.199 T€ vor allem (v.a.) aus Mitteln des Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken. Demgegenüber steht ein leichter Rückgang bei den Studienqualitätsmitteln.

Die Mittel des aus dem Hochschulpakt finanzierten Programms „Formel Plus“ sind zweckentsprechend gemäß der Zielvereinbarung zwischen dem Land und der Universität verwendet worden. Ziel ist es, mehr Studierende qualitätsgesichert zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. In den Fakultäten wurden die Finanzmittel vornehmlich zur Finanzierung von Personal eingesetzt, das Studierende verstärkt in organisatorischen oder fachlichen Fragen berät. Darüber hinaus wurden zusätzliche Tutorien geschaffen, um über eine verbesserte Betreuungsquote mehr Studierende qualitätsgesichert zu einem Abschluss zu führen. Innerhalb der zentralen Studien- und Karriereberatung wurden unter anderem (u.a.) Angebote der Lernwerkstatt finanziert, die zum Beispiel (z.B.) bei Schwierigkeiten mit dem Verfassen von wissenschaftlichen (Abschluss-) Arbeiten unterstützen.

Zuschüsse Dritter für laufende

Aufwendungen

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen Dritter liegen im Berichtsjahr mit 50.267 T€ höher als im Vorjahr (49.663 T€). Maßgeblich an dem Ergebnis sind die Förderungen des Bundes sowie Förderungen aus der Privatwirtschaft, beispielsweise der Stiftung Innovation in der Hochschullehre.

Erträge aus Gebühren und Entgelte

Die Hochschule erhebt Gebühren, Entgelte und Auslagen, beispielsweise für berufsbegleitende und weiterbildende Studiengänge, auf Grundlage einer Gebühren- und Entgeltordnung. Im Geschäftsjahr 2022 liegen die Erträge aus Weiterbildung (2.350 T€) knapp unter dem Ergebnis aus dem Vorjahr (2021: 2.424 T€). Die übrigen Entgelte sind, insbesondere aufgrund höherer Nebenerlöse im Hochschulsport, gegenüber dem Vorjahr (2.337 T€) leicht gestiegen (2.478 T€).

Erträge aus Aufträgen Dritter

Die Erträge für Aufträge Dritter (514 T€) sind höher als 2021 (192 T€). Diese Position korrespondiert mit der Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen (-239 T€; 2021: 36 T€). Insgesamt liegt damit das Ergebnis knapp über dem Vorjahreswert.

Finanzierung von Investitionen

Der Planansatz für Investitionen ist durch eine dauerhafte Verlagerung von 620 T€ aus dem Kapitel 0604 Bauangelegenheiten der Hochschulen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Die Erträge sind in der geplanten Höhe realisiert worden (2.283 T€). Sie liegen damit über dem Wert aus 2021 (1.632 T€).

Die Erträge aus der Zuweisung des Landes aus Sondermitteln in Höhe von 2.928 T€ liegen über dem Vorjahreswert (2.521 T€). Insbesondere die investiven Zuschüsse für die beiden Bauvorhaben Ersatzlaborbau Wechloy sowie Neubau Forschungs- und Trainingszentrum Sport haben zu diesem Anstieg beigetragen.

Die Erträge für Investitionen aus Zuschüssen Dritter betragen 1.176 T€. Damit liegen sie über dem Ergebnis aus dem Vorjahr (710 T€). Im Berichtszeitraum hat die Universität mehr Zuschüsse aus Drittmitteln für die Beschaffung von Forschungsgeräten erhalten.

Erträge aus Spenden und Sponsoring

Im Berichtsjahr betragen die Erträge aus Spenden und Sponsoring 169 T€. Damit liegen sie über dem Ergebnis des letzten Jahres (138 T€). Spenden sind grundsätzlich jährlichen Schwankungen unterworfen.

Andere sonstige betriebliche Erträge

Die anderen sonstigen betrieblichen Erträge (23.862 T€) liegen mit 9.094 T€ über dem Wert aus 2021 (14.768 T€). Durch die Übergabe der drei fertiggestellten Neubauten (Zentrum für Marine Sensorik (ZfMars), Großtagespflegestelle, Holzhaus W35) an den Landesliegenschaftsfonds ist der Auflösungsertrag des Sonderpostens für Investitionszuschüsse im Vorjahresvergleich gestiegen. Auch die periodenfremden Erträge sind im Vergleich zu 2021 höher. Dabei ist insbesondere die Veränderung aufgrund der Anpassung des Büchergrundbestands im Berichtsjahr höher ausgefallen.

Kostendeckungsgrad von Gebühren und Entgelten

Gemäß der Ziffer 1.10.5.5 der Verwaltungsvorschriften zu § 26 der Landeshaushaltsordnung soll im Lagebericht auch auf den Kostendeckungsgrad der Gebühren und Entgelte eingegangen werden. Der Kostendeckungsgrad der Gebühren und Entgelte im Bereich der Auftragsforschung und der Forschungsdienstleistungen unterliegt seit Mitte 2009 der Vollkosten- und Trennungsrechnung. Dabei müssen diese zu Vollkosten und mit einem angemessenen Gewinnaufschlag kalkuliert werden. Damit beträgt der Kostendeckungsgrad 100 Prozent. Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen ist die Vollkostenrechnung die maßgebliche Kalkulationsgrundlage, soweit dies unter Berücksichtigung marktspezifischer und rechtlicher Rahmenbedingungen möglich ist.

Auszug aus dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2022 – Erträge

	Plan 2022	Ist 2022	Ist 2021
	€	€	€
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	163.491.000	169.410.081	160.963.174
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	28.900.000	31.199.059	27.219.445
c) von anderen Zuschussgebern	43.000.000	50.267.397	49.662.647
Zwischensumme 1.:	235.391.000	250.876.537	237.845.266
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	2.283.000	2.283.000	1.632.000
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	9.000.000	2.927.896	2.520.978
c) von anderen Zuschussgebern	1.000.000	1.175.543	710.141
Zwischensumme 2.:	12.283.000	6.386.438	4.863.119
3. Erträge aus Langzeitstudiengebühren	561.000	264.900	561.000
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	500.000	514.365	192.192
b) Erträge für Weiterbildung	2.600.000	2.350.373	2.424.095
c) Übrige Entgelte	2.500.000	2.478.127	2.337.324
Zwischensumme 4.:	5.600.000	5.342.865	4.953.611
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	-239.235	36.275
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Spenden und Sponsoring	200.000	168.508	137.734
b) Andere sonstige betriebliche Erträge	15.000.000	23.862.129	14.767.505
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	13.000.000	19.774.169	12.460.650
Zwischensumme 7.:	15.200.000	24.030.637	14.905.239
Zwischensumme 5., 6. und 7.:	15.200.000	23.791.402	14.941.514
Zwischensumme 1. bis 7.:	269.035.000	286.662.142	263.164.510

Aufwendungen

Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen

Im Berichtsjahr ist der Materialaufwand (11.388 T€) im Vergleich zu 2021 um 2.624 T€ gestiegen (2021: 8.764 T€). Maßgeblich dafür sind Beschaffungsvorgänge für die Bücherei sowie für Laborbedarf und Chemikalien. Auch die Aufwendungen für die

wissenschaftlichen Dienstleistungen sind in 2022 höher ausgefallen. Insgesamt wird der Anstieg u.a. auf die Normalisierung des Hochschulbetriebs in Folge der sukzessiven Rücknahme der Corona-Beschränkungen zurückgeführt.

Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für Personal in Höhe von 183.600 T€ sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen (181.440 T€). Die für 2022 neu vereinbarten

Tarifsteigerungen wirken sich im Vorjahresvergleich nur marginal aus, da die Erhöhungen lediglich für den Dezember zum Tragen kommen und in 2021 die Corona-Sonderzahlung zusätzlichen atypischen Aufwand dargestellt hat. Ein Grund für höheren Personalbedarf und damit für steigenden Personalaufwand ist der weitere Auf- und Ausbau der medizinischen Fakultät.

Der Aufwand für aus Landesmitteln finanziertes Personal nach TV-L betrug 82.696 T€ zzgl. 321 T€ für die Gestellung von ärztlichem Personal. Somit wurde der Ermächtigungsrahmen in Höhe von 85.670 T€ (inkl. 2.733 T€ als Verwendung für Erstattungsbeträge aufgrund der Gestellung von ärztlichem Personal) eingehalten.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen in Höhe von 12.847 T€ liegen über dem Ergebnis aus 2021 (12.455 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Über dem Niveau des Vorjahres (15.426 T€) liegen die Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen in Höhe von 17.191 T€. In 2022 sind eine Vielzahl an Bauvorhaben durchgeführt worden. Große Maßnahmen waren z.B. der Umbau der Labormodule in Wechloy, die Errichtung der Theorie-Praxis-Räume und des Mikroskopiertraums im Gebäude A03, die Sanierung des Gebäudes A07 sowie die Herrichtung der neu übernommenen Gebäude am Philosophenweg. Erwähnenswert ist auch der Anstieg der Aufwendungen für Fremdreinigung sowie für Sicherheitsdienste. In Folge des vermehrten Präsenzbetriebs mussten die Reinigungszyklen angepasst werden. Erhöhte Anforderungen an Sicherheitsdienste gab es in einzelnen Phasen der Pandemie. Auch die Erhöhung der Unternehmerpreise, z.B. aufgrund von Tarifsteigerungen, haben jeweils zum Anstieg beigetragen.

Die Aufwendungen für Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung mit 3.771 T€ fallen mit 491 T€ auch geringer aus als in 2021 (4.262 T€). Entgegen dem allgemeinen Trend sind die Aufwendungen für Gas und Fernwärme im Vorjahresvergleich nur minimal gestiegen. Zurückzuführen ist dies v.a. auf eine Preisfixierung bis Ende 2023, welches der Hochschule bis zu diesem Zeitpunkt niedrige Preise garantiert. Auch die Dezember-Soforthilfe sowie Energieeinsparmaßnahmen, beispielsweise die Absenkung von Raumtemperaturen, haben zu diesem Ergebnis beigetragen. Die Aufwendungen für Strom gehen weiter zurück. Die Kostensenkung beim Strom beruht insbesondere auf den vermehrten Einsatz von Photovoltaik und Blockheizkraftwerken. Darüber hinaus ist ab Mitte 2022 die EEG-Umlage grundsätzlich entfallen. In Folge des vermehrten Präsenzbetriebs auf dem Campus ist der Abwasser- und Wasserverbrauch gestiegen, welche die erhöhten Aufwendungen in diesem Bereich erklärt.

Die sonstigen Personalaufwendungen und Lehraufträge sind im Jahr 2022 um 1.476 T€ auf 6.897 T€ angestiegen (2021: 5.421 T€). Zurückzuführen ist dies im Besonderen auf höhere Aufwendungen für Honorare, für abgeordnetes Personal und für Fort-/Weiterbildung.

Die Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten liegen mit 13.822 T€ über dem Vorjahreswert (12.849 T€). Dabei sind die Aufwendungen für die Bauleitung an das Staatliche Baumanagement im Berichtsjahr deutlich höher ausgefallen. Dies korrespondiert mit den erhöhten Bauaufwendungen. Auch ist bei den Gebäudemietaufwendungen ein Anstieg zu verzeichnen. Dieser lässt sich mit dem weiterhin erhöhten Raumbedarf der Hochschule begründen. Zurückgegangen sind die Aufwendungen für Anzeigen.

Die Aufwendungen für Geschäftsbedarf und Kommunikation sind im Berichtsjahr wieder stark angestiegen (4.872 T€; 2021: 2.081 T€). Aufgrund des Wegfalls vieler Beschränkungen sind wieder mehr Dienstreisen durchgeführt worden, was in der Folge zu mehr abgerechneten Reiseaufwendungen geführt hat. Auch die Aufwendungen für

Öffentlichkeitsarbeit, z.B. für Tagungen und Publikationen, sind im Vorjahresvergleich höher ausgefallen.

Im Vergleich zu 2021 (1.420 T€) sind die Aufwendungen für die Betreuung der Studierenden um 294 T€ auf 1.714 T€ gestiegen. Im Bereich des sonstigen Betreuungsaufwands sind v.a. aufgrund der Erasmus-Förderung höhere Aufwendungen entstanden, während die Aufwendungen für Stipendien weiterhin rückläufig sind.

Die anderen sonstigen Aufwendungen liegen mit 29.587 T€ über dem Vorjahreswert (21.276 T€). Insbesondere die buchhalterische Abwicklung der Übergabe an den Landesliegenschaftsfonds der Gebäude Zentrum für Marine Sensorik (ZfMars), Großtagespflegestelle sowie des Holzhauses W35 führt insbesondere zu diesem Aufwandsanstieg. Korrespondierend zu den gestiegenen investiven Erträgen ist insbesondere auch der Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse höher ausgefallen.

Auszug aus dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2022 – Aufwendungen

	Plan 2022	Ist 2022	Ist 2021
	€	€	€
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	8.500.000	9.097.125	7.396.614
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.000.000	2.291.038	1.366.915
Zwischensumme 8.:	11.500.000	11.388.162	8.763.529
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	135.200.000	140.666.015	140.605.318
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	39.300.000	42.933.664	40.834.834
(davon: für Altersversorgung)	16.000.000	17.318.493	15.950.917
Zwischensumme 9.:	174.500.000	183.599.679	181.440.152
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.200.000	12.847.319	12.454.543
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	19.500.000	17.190.658	15.426.355
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	5.040.000	3.771.445	4.262.445
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	5.500.000	6.897.450	5.420.957
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	13.290.000	13.821.653	12.849.479
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	4.000.000	4.871.694	2.080.939
f) Betreuung von Studierenden	2.000.000	1.714.300	1.419.691
g) Andere sonstige Aufwendungen	20.443.000	29.586.936	21.276.366
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	18.000.000	20.599.954	18.355.677
Zwischensumme 11.:	69.773.000	77.854.136	62.736.232
Zwischensumme 10. und 11.:	82.973.000	90.701.455	75.190.775
Zwischensumme 8. bis 11.:	268.973.000	285.689.296	265.394.456

Jahresergebnis und Bilanzergebnis

Als Jahresergebnis der Hochschule wird ein Überschuss in Höhe von 785 T€ ausgewiesen. Damit liegt dieses 3.120 T€ über dem Vorjahreswert. Der Überschuss resultiert u.a. aus einmaligen Zuweisungen im Rahmen des Hochschulpaktes bzw. des Zukunftsvertrags „Studium und Lehre stärken“

und gleichzeitig nur moderat gestiegenen Bewirtschaftungskosten sowie einem Rückgang der Energiekosten. Der Bilanzgewinn im Berichtsjahr beträgt 8.976 T€. Die Rücklage gemäß § 49 Absatz 1 Nummer 2 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) ist auf 27.299 T€ weiter abgeschmolzen. Aus diesen Rücklagen wurden zahlreiche Infrastruktur-, Bau- und Sanierungsmaßnahmen finanziert.

Auszug aus dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2022 – Jahresergebnis und Bilanzgewinn

	Plan 2022	Ist 2022	Ist 2021
	€	€	€
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.000	3.364	4.934
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	58.000	969.482	-2.234.880
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	50.000	170.959	90.684
16. Sonstige Steuern	8.000	13.886	9.008
17. Jahresergebnis	0	784.637	-2.334.572
18. Gewinnvortrag	0	7.725.544	5.322.508
19. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	11.874.815	10.760.536
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	11.241.479	6.117.348
21. Veränderung der Nettoposition	0	-167.960	94.420
22. Bilanzgewinn	0	8.975.556	7.725.544

Vermögenslage der Universität

Das Sachanlagevermögen ist im Vergleich zu 2021 (90.620 T€) auf 91.313 T€ gestiegen. Ein Zugang ist auf die Anpassung des Büchergrundbestands zurückzuführen. Zwischen den einzelnen Positionen hat es Verschiebungen gegeben, beispielsweise durch die Fertigstellung des BHKWs in Haarentor. Die Übergabe der Gebäude Zentrum für Marine Sensorik (ZfMars), Großtagespflegestelle sowie des Holzhauses W35 an den Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen hat bei der Position Anlagen im Bau zu Abgängen geführt. Demgegenüber stehen, aufgrund der Maßnahmen Ersatzlaborbau Wechloy, Aufstockung A07 und Forschungs- und Trainingszentrum Sport, Zugänge in dieser Position.

Die gemäß VV Nr. 1.10.5 zu § 26 LHO vorgeschriebene Berichterstattung über die Leistungsfähigkeit und den Ausnutzungsgrad der wichtigsten Sachanlagen unterbleibt wegen Fehlers von Leistungswerten der Forschungskapazitäten.

Das Umlaufvermögen (138.360 T€) ist in Höhe von 4.400 T€ gestiegen (2021: 133.960 T€). Zurückzuführen ist dies u.a. auf den Zugang bei den Flüssigen Mitteln, während insbesondere die Forderungen gegenüber dem Land Niedersachsen zurückgegangen sind.

Auf der Passivseite haben sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen v.a. wegen Sondermittelabgrenzungen erhöht. Der Zugang fiel aufgrund des Abbaus der

Verbindlichkeiten aus dem Projekt EMS nicht so stark aus. Durch die Auszahlung der Corona-Sonderprämie im Februar 2022 ist die entsprechende Rückstellung in Anspruch genommen worden, was zu einem Abgang in dieser Position geführt hat. Korrespondierend zur Anpassung des Büchergrundbestands auf der Aktivseite hat sich dazu der Sonderposten für Investitionszuschüsse erhöht. Insgesamt ist die Bilanzsumme gegenüber

dem Vorjahr um 4.926 T€ auf insgesamt 236.938 T€ gestiegen.

Liquidität

Die Liquiditätslage im Jahr 2022 wird in folgender Tabelle mit Hilfe einer Kapitalflussrechnung auf Basis der Daten des Jahresabschlusses dargestellt.

Kapitalflussrechnung 2022		
		T€
1.	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	785
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.847
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-3.512
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge Veränderungen der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Studienbeiträge	826
5.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	6.927
6.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.038
7.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.827
8.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.)	26.738
9.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-20.013
12.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-587
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0
14.	- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
15.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 14.)	-20.600
16.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0
17.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0
18.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe 16. bis 17.)	0
19.	= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8., 15. und 18.)	6.138
20.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	115.487
21.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19. und 20.)	121.625

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Stand: 23.03.2023

Berufungspool

Der Berufungspool zum 31.12.2022 beläuft sich auf 16.722 T€ (Mindestvolumen gemäß § 2 Absatz 7 des Hochschulentwicklungsvertrages: 2.487 T€). Hier-

von wurden 3.013 T€ für Materialaufwand und 1.199 T€ für Personalaufwand verausgabt.

2. RAHMENBEDINGUNGEN UND ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT

Planung und Entwicklung

Strategie der Profil- und Schwerpunktbildung

Die Universität bekennt sich mit dem Hochschulentwicklungsplan (HEP) weiter zu einer Strategie der Profil- und Schwerpunktbildung. Auf Basis des bestehenden Fächerspektrums ist die Zielsetzung hierbei, die Universität als profilierte Forschungsuniversität zu positionieren und auch zukünftig die Forschungsfähigkeit über die Fachdisziplinen hinweg zu sichern und zu stärken. Internationalität, Interdisziplinarität und forschungsorientiertes Studium sowie forschungsbasierte Lehre prägen weiter das Selbstverständnis der Universität. Akzente wird die Universität weiter in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit setzen. Unterstützt durch verschiedene Förderungen hat die Universität insbesondere die Digitalisierung zuletzt stark gefördert und wird diese auch zukünftig mit hoher Priorität fördern.

Für die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Forschungsstandorts Oldenburg ist innerhalb dieser Strategie die Vernetzung und Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen ein wichtiges Element. Vor Ort bestehen eine Reihe von etablierten Kooperationen, wie z.B. eine Max-Planck-Brücken-Professur, mehrere Fraunhofer-Abteilungen, dem DLR-Institut für Vernetzte Energiesysteme und dem DLR-Institut Systems Engineering sowie dem OFFIS – Institut für Informatik (OFFIS). Neu hinzugekommen ist am Standort Oldenburg das DFKI-Labor Niedersachsen, welches aus den zwei Forschungsbereichen „Marine Perception“ und „Interaktives Maschinelles Lernen“ gebildet wird. Die Planungen von allen Beteiligten im

Bereich der Forschung und des Transfers zur Digitalisierung, also universitäre Forschungsgruppen, OFFIS, das DFKI-Labor Niedersachsen und die DLR-Institute im „Innovationsquartier für Digitalisierung und Gesellschaft in Oldenburg (IQ-OL)“, auf dem Areal der Alten Fleiwa zusammenzuführen, sind mit Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft konkretisiert worden. Das gemeinsam mit dem Alfred-Wegener-Institut (AWI) in Bremerhaven eingeworbene Helmholtz-Institut für Funktionelle Marine Biodiversitätsforschung (HIFMB) hat nach der Besetzung der ersten beiden gemeinsamen Berufungen und zahlreicher Nachwuchsstellen im Jahr 2022 auch die beiden weiteren Professuren mit hochrangigen Personen besetzen können. Es wurde mit der gemeinsamen Professur für Marine Chronobiologie eine weitere Stärkung der Zusammenarbeit erreicht. Der Bau für das Forschungsgebäude ist im Jahr 2022 weit vorangeschritten. Die Fertigstellung wird weiter für 2023 angestrebt. Die Zusammenarbeit der beteiligten Wissenschaftler*innen wurde, insbesondere auch durch die Einwerbung gemeinsamer Drittmittelprojekte, weiter intensiviert.

Der Ausbau der Universität durch die erfolgreiche Teilnahme an der Ausschreibung des Landes zur Einrichtung von Digitalisierungsprofessuren schreitet weiter voran: Die Universität hat entsprechend dem von der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen (WKN) positiv begutachteten universitären Konzept „Digitalisierung sicher gestalten“ im Jahr 2022 drei der bis dato noch offenen Verfahren erfolgreich abgeschlossen, ein Verfahren läuft derzeit noch. Sobald dieses beendet sein wird, werden alle bewilligten Professuren abgeschlossen sein.

Auch wenn die Universität seit Sommersemester (SoSe) 2022 wieder zum Präsenzbetrieb zurückgekehrt ist, war die Entwicklung der Universität Oldenburg auch in diesem Jahr, wie in der gesamten Gesellschaft weiterhin durch die Corona-Pandemie geprägt. Betroffen waren in verschiedenartiger Weise alle Bereiche der Universität, also Forschung, Studium und Lehre

sowie Verwaltung und die Infrastrukturbereiche. Die Covid-19-Pandemie stellte die Universität Oldenburg, die stark durch ein Verständnis als Präsenzuniversität mit einem engen persönlichen Austausch von Studierenden und Lehrenden geprägt ist, vor besondere Herausforderungen in der Lehre. Im Jahr 2022 konnte an die inzwischen etablierten Lösungen für digitale Lehre angeknüpft und eine größere Vielfalt der Formate erreicht werden. Gleichzeitig konnten die durch die soziale Vereinzelung und die eingeschränkten persönlichen Kontaktmöglichkeiten entstandenen Probleme reduziert werden. Eine Systematisierung ihrer Erfahrungen mit digitaler Lehre in der andauernden Pandemie und eine Konzeption des künftigen Einsatzes digitaler und hybrider Elemente kann die Universität bis Mitte 2024 in einem eigenen Projekt „participate@UOL“ sowie im niedersächsischen Projektverbund „SOUVER@N“ vornehmen, die beide aus dem Programm „Hochschullehre durch Digitalisierung stärken“ der Stiftung Innovation in der Hochschullehre erfolgreich kompetitiv eingeworben wurden.

Die Universität hat für den zweiten Verstetigungsschritt im Rahmen des Zukunftsvertrags „Studium und Lehre stärken“ einen weiteren Aufwuchs auf insgesamt 422 Plätze ab dem Wintersemester (WiSe) 2022/23 umgesetzt. Die Nachfrage nach Studienplätzen und das Einschreibeverhalten zeigten sich im dritten Pandemiejahr weiter beeinträchtigt. Im WiSe 2022/2023 sind aufgrund der Rahmenbedingungen der Covid-19-Pandemie erneut etwas weniger Studierende an der Universität Oldenburg eingeschrieben als im Vorjahr.

Die Attraktivität der Hochschule als Studienort wird durch die weitere Profilierung des Studienangebots, die Gewährleistung angemessener Betreuung und Beratung der Studierenden, die breitflächige Umsetzung von Formaten forschungsorientierten Lehrens und Lernens sowie die Öffnung der Hochschule für diverse, auch nicht-traditionelle Zielgruppen gestärkt.

Zielvereinbarung Land-Hochschule

Die Universität verfolgt die Ziele, die in der mit dem Land abgeschlossenen Zielvereinbarung für den Zeitraum 2019 bis 2021 enthalten sind. Die Zielvereinbarung basiert auf den „Zielsetzungen und Erwartungen des Landes zur Hochschulentwicklung“ und wurde gemäß dem Erlass des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen (MWK) vom 03.05.2021 aufgrund des fortzuschreibenden Hochschulentwicklungsvertrags für ein Jahr bis Ende 2022 verlängert. Die wenigen Ziele, die gemäß Zielerreichungsbericht 2021 bis zum 31.12.2021 noch nicht erreicht waren, werden weiterverfolgt. Durch die Corona-bedingte Sondersituation und die damit verbundenen Beschränkungen sind sowohl die ausstehende Zielverfolgung als auch die Zielerreichung eingeschränkt.

Berufungsmanagement

Eine wesentliche strategische Herausforderung der Profilbildung besteht in der Gewinnung exzellenter Wissenschaftler*innen. Die Ausweitung und dauerhafte Implementierung digitaler Möglichkeiten zur Durchführung von Berufungsverfahren war dabei ein zentrales Thema 2022. U.a. wurde im Zuge eines Projekts ein webbasiertes Berufungs- und Bewerbungsportal für Bewerbungen und die Kommissionsarbeit erworben.

Insgesamt wurden 17 Berufungs- bzw. Bleibeverfahren für W2- und W3-Professuren sowie fünf Besetzungsverfahren für W1-Professuren mit Tenure Track erfolgreich mit Dienstantritt 2022 beendet. Weitere fünf W2- bzw. W3-Professuren sowie vier Juniorprofessuren (davon eine ohne Tenure Track) werden ihren Dienst 2023 antreten. Zum Ende des Jahres 2022 laufen noch 25 Berufungs- bzw. Bleibeverfahren für W2- und W3-Professuren sowie ein Besetzungsverfahren für eine W1-Professur ohne Tenure Track.

Die Universität konnte seit des Bewilligungszeitpunkts bis Ende 2022 mit Ausnahme eines derzeit noch laufenden Verfahrens alle Digitalisierungsprofessuren besetzen. Ebenso

erfolgreich wurden innerhalb der zeitlichen Vorgaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) alle bewilligten Tenure-Track-Professuren abgeschlossen.

Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Qualitätssicherung in Forschung, Nachwuchsförderung und Transfer

Mit Inkrafttreten der „Ordnung über die Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der Carl von Ossietzky Universität“ vom 05.10.2022 hat die Universität die 19 Leitlinien der DFG (Kodex) von 2019 umgesetzt und sichert damit die wissenschaftliche Integrität an der Universität unter den Bedingungen vielfältiger Veränderungen wissenschaftlichen Arbeitens.

Finanziert aus dem Strategieaufschlag des Bundes-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses („Nachwuchspakt“) förderte die Universität auch 2022 wieder Maßnahmen zur Sicherung der Chancengleichheit.

Unter dem Aspekt der Qualitätssicherung besitzen für den Forschungsbereich v.a. die von der WKN landesweit durchgeführten Forschungsevaluationen eine besondere Relevanz. Für die fachbezogenen Evaluationen hat die Universität 2022 im Rahmen der Begutachtung der Biologie einen entsprechenden Bericht erhalten. Das Gutachten attestiert der Universität für die Biologie, dass die Forschungsleistung herausragend sei. In den letzten 20 Jahren hat sich die Universität zu einem starken Forschungsstandort für die Biologie mit internationaler Sichtbarkeit entwickelt.

Im Kontext der Potentialanalyse der WKN hat die Universität den Auftrag erhalten, an einer Exploration der hermeneutisch-historischen Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften teilzunehmen. Die Universität hat hierzu in 2022 einen umfassenden Selbstbericht in den entsprechenden Bereichen erstellt und eingereicht.

Eine weitere wichtige Evaluation durch die WKN ist in 2022 für die Medizin eingeleitet worden. Die Universität hat hierzu einen Selbstbericht erstellt. Der zugrunde liegende Leitfaden der WKN orientiert sich sehr stark an dem Leitfaden zur Evaluation der Universitätsmedizin des Wissenschaftsrates. Die Begehung ist für Februar 2023 geplant. Das Ergebnis des Evaluationsverfahrens wird in der Herbstsitzung der WKN im Jahr 2023 erwartet.

Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Nach der Einführung des universitätseigenen Qualitätsmanagementsystem im Rahmen der Umstellung auf die Systemakkreditierung hat die Universität im Jahr 2022 die ersten universitätseigenen Akkreditierungsverfahren abgeschlossen. Darüber hinaus wurden neben den universitätseigenen Akkreditierungsverfahren zwei Begehungen im Rahmen des Verfahrens zur Systemakkreditierung durchgeführt.

Forschung und Transfer

Die Universität verfolgte auch 2022 den Ausbau ihrer Spitzenforschungsbereiche, unterstützt durch die Landesregierung. In drei Spitzenforschungsbereichen sind die Planungen für Clusteranträge in der nächsten Runde der Exzellenzstrategie vorangeschritten: Die Hörforschung hat die Vorbereitungen für einen Fortsetzungsantrag im bisherigen Verbund mit der Leibniz-Universität Hannover und der Medizinischen Hochschule Hannover aufgenommen. Die Meereswissenschaften haben zu einem Fortsetzungsantrag mit dem bestehenden Bremer Exzellenzcluster am MARUM zusammengefunden. Die Tiernavigationsforschung, die einen Erstantrag stellen wird, begann mit den Vorbereitungen der Mitte 2023 einzureichenden Antragsskizze. Zur Unterstützung der Planungen von zwei der drei Clustervorhaben wurden der Universität 4.000 T€ aus dem Programm ExzellenzStärken des SPRUNG bereitgestellt.

In den Schwerpunkten, in denen die drei Clustervorhaben verortet sind, konnten 2022 etliche

Erfolge erzielt werden. Im Forschungsschwerpunkt Hörforschung wurde der Antrag des SFB „Hörakustik: Perzeptive Prinzipien, Algorithmen und Anwendungen (HAPPAA)“ auf eine zweite Förderlaufzeit (07.2022-06.2026) bewilligt. Nach zehn Jahren, in denen der Institutsteil für Hör-, Sprach- und Audiotechnologie des Fraunhofer-Instituts für Digitale Medientechnologie (IDMT) erfolgreich marktorientiert Lösungen in den Bereichen Gesundheit, Automotive u.a. in die Anwendung gebracht hat, erhielt er eine Förderung des Landes Niedersachsen, mit der er zu einem eigenständigen Fraunhofer Institut für Hör-, Sprach- und Neurotechnologie ausgebaut wird.

Im Themenschwerpunkt Biodiversität und Meereswissenschaften wurde der Erstantrag auf die Forschungsgruppe „Biogeochemische Prozesse und Ozean/Atmosphäre-Austauschprozesse in marinen Oberflächenfilmen (BASS)“ bewilligt. Das SFB-Vorhaben „EcoMol: Die Ökologie der Moleküle – von Molekülen und Zellen zu globalen biogeochemischen Prozessen“ erstellte – unterstützt durch eine Anschubfinanzierung des MWK – die Antragskizze; das Beratungsgespräch wird Anfang 2023 erfolgen. Förderung durch das BMBF i.H.v. 4.000 T€ für drei Jahre erhielt außerdem das Verbundprojekt CREATE unter Oldenburger Leitung als eines von insgesamt sieben Projekten in der zweiten Forschungsmission der Deutschen Allianz Meeresforschung (DAM). 2022 fand die offizielle Einweihung des durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Universitätsmittel i.H.v. rund (rd.) 5.000 T€ kofinanzierten Forschungsbaus des Zentrums für Marine Sensorik (ZfMarS) statt.

Im Forschungsschwerpunkt Neurosensorik wurde der Antrag des SFB „Magnetrezeption und Navigation in Vertebraten: von der Biophysik zu Gehirn und Verhalten“ auf eine zweite Förderlaufzeit positiv beschieden und wird von 2023-2026 mit rd. 10.300 T€ gefördert. Für den geplanten Forschungsbau Navisense wurden die Vorarbeiten abgeschlossen und dem MWK vorgelegt, das die Erstellung und Einreichung der Antragskizze im Programm Forschungsbauten im Jahr 2023

unterstützt. Außerdem wurde das DFG-Graduiertenkolleg (GRK) „Neuromodulation of Motor and Cognitive Function in Brain Health and Disease“ für die Laufzeit 2022-2027 bewilligt und erhält rd. 7.900 T€ über fünf Jahre.

In weiteren Themenschwerpunkten der Universität konnten große Vorhaben eingeworben und laufende Vorhaben vorangetrieben werden. Digitalisierung ist dabei das große verbindende Themenfeld. Das Konsortium „Nationale Forschungsdateninfrastruktur für die interdisziplinäre Energiesystemforschung (NFDI4Energy)“ erhielt eine Förderung der GWK i.H.v. bis zu 13.400 T€ über fünf Jahre, um die Kommunikation und den Austausch von Daten und Software in der Energiesystemforschung zu verbessern. Um den Einsatz intelligenter Systeme und neuer digitaler Methoden im Wassermanagement im Hinblick auf die Versorgungs- und Qualitätssicherheit der Ressource Wasser geht es in der Forschung des ZDNI Zukunftslabor Wassermanagement, das bis 2027 mit rd. 3.700 T€ aus SPRUNG gefördert wird. Für das Projekt „Multiskalen- und multiphysikalische Modelle und Simulation für die Windenergie (MOUSE)“ erhält die Universität Oldenburg zusammen mit dem Fraunhofer Institut für Windenergiesysteme (IWES) rd. 1.600 T€ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klima (BMWK) über vier Jahre, wovon ein Teil dazu dient, einen 2021 vom MWK mit rd. 1.500 T€ geförderten Hochleistungs-Rechencluster für das Zentrum für Windenergieforschung ForWind der Universitäten Oldenburg, Bremen und Hannover zu erweitern. Für einen weiteren Hochleistungsrechner konnte die Universität die Fördersumme von rd. 2.400 T€ bei der DFG und beim Land einwerben; die Kapazität wird zukünftig Forschenden aus mehr als 50 Arbeitsgruppen (u.a. aus der Chemie, dem Maschinellen Lernen, der Hörforschung) zur Verfügung stehen. Aus den beiden am Standort Oldenburg angesiedelten Arbeitsgruppen „Marine Perception“ und „Interaktives maschinelles Lernen“ sowie den beiden Arbeitsgruppen am Standort Osnabrück, die seit 2011 Anschubfinanzierungen aus dem niedersächsischen Vorab erhielten, wurde Niedersachsen mit Beschluss des Aufsichtsrates des

Deutschen Zentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) zum vollwertigen DFKI-Standort gemacht. Das DFI wirkt als Nahtstelle zwischen Wissenschaft und Transfer. Bis einschließlich Ende 2022 konnten außerdem bis auf ein Verfahren alle eingeworbenen Digitalisierungsprofessuren besetzt werden.

Weitere Förderung wurde insbesondere in den Forschungsbereichen, die unter dem Leitthema „Umwelt und Nachhaltigkeit“ zusammengefasst sind, eingeworben. Im gemeinsamen Förderprogramm „Zukunftsdiskurse“ des MWK und der Volkswagen-Stiftung erhielt das Oldenburger Projekt „Wärmewende voraus? Die Zukunft der Energieversorgung in Niedersachsen“ rd. 120 T€ über 15 Monate, um mit Akteuren der niedersächsischen Gaswirtschaft über die Transformation zu mehr Klimaschutz zu diskutieren und die Öffentlichkeit daran teilhaben zu lassen. Mit einem Teilprojekt, das mit 120 T€ gefördert wird, ist die Oldenburger Universität am Verbundprojekt „Keep it dark (KID)“ der Rijksuniversiteit Groningen und der Aarhus Universität im Interreg-Programm „Nordsee“ beteiligt. Ebenfalls mit einem Teilprojekt, das unter dem Titel „Organisation und Innovation“ soziologische Einflussfaktoren und gesellschaftliche Hürden bei Windenergie-Ausbauprojekten untersucht, ist die Universität Oldenburg am Forschungsprojekt WindGISKI unter dem Lead der Leibniz-Universität Hannover beteiligt. Gefördert wird dieses Projekt durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) im Förderprogramm KI-Leuchttürme mit 2.000 T€ über drei Jahre. Anschubfinanzierung durch das MWK erhielt auch das SFB-Vorhaben „Dynamik auf der Nanoskala: von kohärenten Elementarprozessen zur Funktionalität (DyNano)“ i.H.v. rd. 1.800 T€ für eine Laufzeit von drei Jahren.

Einwerbung von Drittmitteln

Bei den DFG-Bewilligungssummen verzeichnet die Universität Oldenburg gemäß dem DFG-Hochschul-Report einen deutlichen Zuwachs von insgesamt 4.600 T€ gegenüber dem Vorjahr (2020: 22.500;

2021: 27.100 T€). Die Universität Oldenburg hat im Mehrjahresvergleich somit das Plateau und die insgesamt leicht fallende Tendenz von 2020 überwunden. Den größten Anteil an der Gesamtbewilligungssumme der Universität Oldenburg haben dabei die Einzelförderung und die Förderung von Sonderforschungsbereichen (beide mit 24 %), gefolgt von der Förderung im Rahmen der Exzellenzstrategie (21 %) und der Förderung von Graduiertenkollegs (11 %).

Bei der Einwerbung von Bundesförderungen waren Wissenschaftler*innen 2022 in allen drei Leitthemen der Universität Oldenburg, mit deutlichen Schwerpunkten in den Leitthemen „Umwelt und Nachhaltigkeit“ sowie „Mensch und Technik“, mit Einzel- und Verbundprojekten erfolgreich. Als große Erfolge sind die drei eingeworbenen BMBF-Nachwuchsgruppen hervorzuheben.

Die Einwerbung europäischer Drittmittel ist 2022 auf 703 T€ zurückgegangen (2021: 10.347 T€).

Nachwuchsförderung

Mitte 2022 wurde das Promovierenden-servicesystem eingeführt. Das Servicesystem erlaubt es den Promovierenden und allen, die administrativ mit Promotionsverfahren befasst sind, systembasiert direkt z.B. über den Stand des Promotionsverfahrens und über erbrachte oder noch zu erbringende Leistungen miteinander zu kommunizieren.

Im Dezember fand unter dem Oberthema „Karrierewege nach der Promotion innerhalb und außerhalb der Wissenschaft“ der Doktorand*innentag mit rd. 90 Teilnehmenden statt.

Die UGO-Preise für hervorragende Promotionsbetreuung gingen in diesem Jahr in die Versorgungsforschung und Neuropsychologie und wurde im November zusammen mit dem Preis für exzellente Forschung sowie dem Preis für herausragende Promotion verliehen.

Im Helene Lange-Mentoring-Programm für Wissenschaftlerinnen* endete die erste Runde von

„Potentiale Karriereplanung und -orientierung für Akademikerinnen*“, das sich an Doktorandinnen in der Abschlussphase und frühe Postdoktorandinnen in der beruflichen Orientierungsphase wendet. Besonders angesprochen waren dabei Erstakademikerinnen und Akademikerinnen mit körperlichen Beeinträchtigungen oder chronischen Erkrankungen. Die 2020 erstmals gestartete Linie „Progressio. Spitzenpositionen in der Wissenschaft erfolgreich gestalten“, die sich an erfahrene Postdoktorandinnen, Junior- und Tenure-Track-Professorinnen sowie Nachwuchsgruppenleiterinnen mit dem Karriereziel Professur oder Leitungsposition in der Wissenschaft richtet, ging in die zweite Runde.

Sehr erfolgreich war auch die Einwerbung von BMBF-Nachwuchsgruppen im Jahr 2022. Die Nachwuchsgruppe „Assistance system for the sustainable improvement of nutritional and mobility status of older people under consideration of the TTM (AS-Tra)“ erhielt eine Förderzusage über 1.000 T€. Bewilligt wurden auch die Nachwuchsgruppen „Adversarial Resilience Learning (A R L)“ aus der Informatik mit einer Förderungssumme von rd. 760 T€ und „Kontinuitäten und Neuformierungen von Institutionellem Rassismus in der Schule (KoNIR)“ aus der Pädagogik mit einer Förderungssumme von rd. 1.700 T€.

Transfer

Im Transfer spielten die Medizin und ihr Jubiläumsjahr 2022 eine besondere Rolle. Zum ersten Mal fand an der Universität Oldenburg in Kooperation mit dem Klinikum Oldenburg der Healthcare Hackathon statt, der im Zeichen der Themen Pflege, Nachhaltigkeit und Digitalisierung stand. Fünf interdisziplinäre Teams entwickelten kreative Lösungsansätze in Form von Prototypen, neuen Services und innovativen Geschäftsmodellen und pitchten ihre Ideen vor einer Jury.

Ein weiteres Jubiläum beging das Gründungs- und Innovationszentrum (GIZ) der Universität. Gegründet im Jahr 2012 blickt es auf zehn Jahre verstetigte Strukturen im Gründungsbereich zurück, was den

Stellenwert dieses Themas an der Universität verdeutlicht.

Als Mitglied im Kernteam war die Universität am Antrag des Gemeinschaftsprojekts der regionalen Startup Community für den Hightech Inkubator Oldenburg beteiligt, der mit 3.200 T€ durch das Land gefördert wird. Gründer*innen mit Vorhaben im Bereich Künstlicher Intelligenz erhalten finanzielle und inhaltliche Unterstützung beim Aufbau ihres Unternehmens und erhalten zusätzlich Coachings von erfahrenen CEOs. Sechs der zehn geförderten Gründungsteams kommen von der Universität Oldenburg und erhalten jeweils knapp 200 T€ Fördermittel.

2022 erfolgten vier Ausgründungen als Kapitalgesellschaften. Außerdem setzten sich 15 Gründungsvorhaben erfolgreich in Gründungswettbewerben durch.

Im September fand die Abschlussfeier der „Innovativen Hochschule Jade-Oldenburg!“ (IHJO) im Oldenburger Schloss mit 151 Gästen statt. Die Verbundpartnerinnen Universität Oldenburg und Jade Hochschule haben gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner OFFIS seit 2018 u.a. rd. 600 Veranstaltungen in Präsenz und im digitalen Format mit mehr als 30.000 Teilnehmenden durchgeführt, ca. 1.100 Social Media Beiträge veröffentlicht, Ausgründungen begleitet und Netzwerke mit rd. 570 Praxispartner*innen geknüpft. Ihre Arbeit wurde durch den Projektträger während der Laufzeit positiv evaluiert.

Als Haus der Wissenschaft in der Innenstadt Oldenburgs feierte das Schlaue Haus Oldenburg 2022 gemeinsam mit seinen beiden Gesellschafterinnen, der Universität Oldenburg und der Jade Hochschule sein zehnjähriges Bestehen. Beim Festakt im September würdigten die Festredner, darunter der Wissenschaftsminister, das Schlaue Haus als Begegnungs- und Dialogort zwischen Wissenschaft und Gesellschaft in Oldenburg und der Region.

Studium, Lehre und Weiterbildung

Profilentwicklung

Die Profilierung der Universität in Studium, Lehre und Weiterbildung wurde auch 2022 weiterbetrieben. In der Lehre war das Jahr 2022 weiterhin durch die besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie geprägt. Daher war es besonders erfreulich, dass eine teilweise Rückkehr in einen Präsenzbetrieb möglich war, wobei weiterhin das Augenmerk auf den notwendigen Schutz der Studierenden und Lehrenden (v.a. vulnerabler Personen) gerichtet war. Neben Präsenzveranstaltungen waren digitale und hybride Formate weiterhin ein wesentlicher Teil des Lehrangebots. Erfreulich war dabei die Entwicklung, dass vielfach digitale Elemente zur Anreicherung von Präsenzlehre eingesetzt wurden. Es zeichnet sich ein Übergang ab zu einem Einsatz digitaler Anwendungen und Technologien, der fachlichen und didaktischen Überlegungen folgt und nicht der Notwendigkeit der Krisenbewältigung. Langfristig leitende Zielsetzungen bleiben auch bei einem vermehrten Einsatz digitaler Anwendungen und Technologien das Sichtbarwerden guter Lehre, die Ermöglichung des unmittelbaren Miteinanders von Lehrenden und Studierenden, die Sicherstellung und weitere Verbesserung der Qualität des Lehrens und der individuellen Möglichkeiten des Lernens, die Förderung des Forschenden Lernens und der studentischen Forschung und die Schaffung eines attraktiven Lernorts Universität Oldenburg für eine vielfältige Studierendenschaft. Hierzu tragen die bei der Stiftung für Innovation in der Hochschullehre eingeworbenen Projekte `participate@UOL` (Einzelvorhaben) und `SOUVER@N` (Verbundvorhaben) mit einer Laufzeit bis Juli 2024 wesentlich bei, ebenso die auf kürzere Laufzeiten angelegten Förderungen des MWK für die Lehre der Digitalisierungsprofessuren und kleiner Entwicklungsprojekte (u.a. `digital.präsent` mit dem Fokus auf verbessertes Feedback für Studierende und Unterstützung für Lehrende durch digitale Anwendungen). Schwerpunkte der Entwicklung von

`participate@UOL` ist die Förderung beteiligungsorientierter Lehr-Lernformate unter Nutzung digitaler Technologie und die Schaffung von Freiräumen zur Erprobung von digitalen Anwendungen für Lehrende und Studierende in einem Teaching bzw. Learning Lab. `SOUVER@N` ist auf die Stärkung der digitalen Souveränität von Hochschulen durch Technologiepartnerschaften, Klärung von Rechtsfragen, gemeinsame Services und die Bereitstellung von offenen Bildungsressourcen ausgerichtet.

Die Aktivitäten des von 2012 bis 2021 im Rahmen des Qualitätspakt Lehre geförderten Projekt „Forschungsbasiertes Lernen im Fokus (FLiF)“ wurden seit 2021 durch das Programm „Forschendes Lernen“ verstetigt und fortgeführt. Dieses Programm fördert Aktivitäten zum forschenden Lernen für Lehrende und Studierende. Lehrende können sich pro Semester um die Förderung von Lehrprojekten bewerben; im WiSe 21/22 wurden drei Lehrprojekte gefördert, im SoSe 2022 konnten insgesamt 17 Lehrprojekte aus allen Fakultäten unterstützt werden. Von April bis November 2022 beschäftigten sich insgesamt fünf geförderte Gruppen von Studierenden mit dem übergreifenden Thema „Aufbruch“.

Seit März 2021 wird im Erasmus+-Projekt „A European Network for Digital Undergraduate Research“, das an der Universität Oldenburg koordiniert wird, sowohl im europäischen Konsortium inhaltlich an Themen des Forschenden Lernens / Undergraduate Research gearbeitet als auch die Gründung eines europäischen Netzwerks zu Undergraduate Research vorbereitet.

Die vom MWK im Rahmen von Qualität plus und Innovation plus geförderten Projekte leisteten 2022 einen Beitrag zur Digitalisierung und Weiterentwicklung der Lehre, mit besonderem Blick auf das OER-Portal Niedersachsen (Twillo).

Die Fortführung der konzeptionellen Weiterentwicklung der Universität als „Offene Hochschule“ erfolgte auch 2022 aufgrund der Corona-Pandemie eingeschränkt, u.a. im Rahmen

des Diversity Audits. Im Bereich der Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge (PLAR-Service) wurde die Konzeptphase zur Entwicklung von digitalen Informations- und Beratungsformaten abgeschlossen und die Umsetzungsphase begonnen. Im Fokus des vom BMBF im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung geförderten Projekts OLE+ („Biographieorientierte und phasenübergreifende Lehrerbildung in Oldenburg“) stand 2022 weiterhin die curriculare Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge. Die projektinterne AG Curriculumentwicklung bereitete hier die zum WiSe 2022/23 umgesetzte Ausweitung des Lehrangebots in den fachdidaktischen Basisqualifikationen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Sachunterricht im Master of Education Grundschule vor. Weiterhin wurde an Formaten zur Umsetzung von professionsbezogenen Beratungselementen (u.a. Fachtagen) gearbeitet und die Eröffnung des Graduiertenkollegs „Lehrkräftebildung 2020 - Lehrkräftebildung 2040 - Dimensionen der Professionalisierung von Lehrer*innen aus interdisziplinärer Perspektive – Herausforderungen, Modelle, Methoden“ gefeiert.

Entwicklung der Studierenden- und Absolventenzahlen

Die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden ist im WiSe 2022/2023 mit 15.643 Studierenden gegenüber dem Vorjahr (15.677) nahezu stabil geblieben. Die Anzahl der Studienanfänger*innen (1. Fachsemester) lag im WiSe 2022/2023 bei 3.989 und ist damit gegenüber dem Vorjahr (3.885) erfreulicherweise um 2,7 % gestiegen. Dabei haben sich 2.216 der Studienanfänger*innen (1. Fachsemester) in einen Bachelorstudiengang und 1.495 in einen Masterstudiengang eingeschrieben, 120 haben im Modellstudiengang Humanmedizin ein Studium aufgenommen (bei jetzt 120 statt zuvor 80 Studienplätzen). Weitere in der Gesamtzahl erfasste Studierende sind Promotionsstudierende und Studierende in einem Erweiterungsfach (ohne Abschluss). Da der Zugang

für viele Fach-Masterstudiengänge auch im SoSe möglich ist, wird die Anzahl der Einschreibungen in das 1. Fachsemester für das Studienjahr 2022/2023 noch steigen.

Im Prüfungsjahr 2022 haben insgesamt 2.745 Studierende ein Studium an der Universität Oldenburg abgeschlossen. Darunter waren 1.393 Absolvent*innen eines Bachelorstudiums und 1.316 Absolvent*inneneines Masterstudiums inklusive der Master of Education-Studiengänge sowie 35 Absolvent*innen eines Staatsexamens der Humanmedizin (vorläufige Daten).

Hochschulpakt 2020/Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“

Im Studienjahr 2022/2023 hat die Universität Oldenburg im ersten Verstetigungsschritt 395 und im zweiten Verstetigungsschritt weitere 27 und damit insgesamt 422 aus dem Zukunftsvertrag finanzierte zusätzliche Studienanfängerplätze (Vollzeitäquivalente) in den grundständigen Fach-Bachelor- und Zwei-Fächer-Bachelorstudiengängen bereitgestellt und dafür 2.292 T€ erhalten. Für die laufenden Maßnahmen im Hochschulpakt/Zukunftsvertrag zur Kapazitätserweiterung der zusätzlichen Studienanfänger*innen hat die Universität Oldenburg 2022 rd. 8.755 T€ Sondermittel erhalten.

Entwicklung des Studienangebots

Zum WiSe 2022/2023 nahm der grundständige berufsbegleitende Fach-Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre (B.A., 180 Kreditpunkte) erstmalig Studierende auf.

Zum WiSe 2022/2023 wurden folgende Studiengänge eingestellt:

- Betriebswirtschaftslehre für Leistungssportlerinnen und Leistungssportler, B.A. (grundständig, berufsbegleitend),
- Business Administration in mittelständischen Unternehmen (grundständig, berufsbegleitend),

- Environmental Sciences and Biodiversity (Promotionsstudiengang).

2022 wurden die Angebote in INSTEP (Internationale Studiengangphase – International Study Entry Phase) ausgebaut. Die Teilnehmendenzahlen in der Studienvorbereitung sind gestiegen, die größte Gruppe stellen im WiSe 2022/23 Studieninteressierte aus der Ukraine (11 Teilnehmende) dar.

Stipendien und Preise für Studierende

2022 konnten im vom Land Niedersachsen finanzierten Landesstipendienprogramm 155 Semesterstipendien über 500 € an Studierende vergeben werden. Im Rahmen des Deutschlandstipendiums erhielten 74 Studierende für ein Jahr eine monatliche Unterstützung von 300 €.

Medizin

Entwicklung

Der erfolgreiche Aufbauprozess der Universitätsmedizin in Oldenburg wurde vom Wissenschaftsrat in seiner Stellungnahme festgestellt. Auf Grundlage dieser positiven Evaluation beschloss die Landesregierung einen Aufwuchs auf 80 Studierende zum WiSe 2019/20 und damit eine zweite Phase für die Universitätsmedizin Oldenburg. Diese Phase II wurde mit einem Aufwuchs der Landeszuweisung unterstützt. Zwischen dem MWK und der Universität wurden als dritte Phase ein weiterer Aufwuchs um 40 Studierende auf 120 Studierende ab WiSe 2021/22 und ein Ausbau auf ca. 200 Studierende ab dem WiSe 2024/25 als vierte Phase konsentiert und in der Zielvereinbarung fixiert. Die Landesregierung hatte 2021 für das WiSe 2022/23 die dritte Phase für den Aufwuchs auf 120 Studierende beschlossen. Der hierzu notwendige finanzielle Aufwuchs soll in den Jahren 2023 ff. erfolgen. Dieser Aufwuchs um weitere 40 Studierende wurde in einer „Gemeinsame(n) Erklärung zur Weiterentwicklung der Universitätsmedizin Oldenburg mit 120 Studienanfängern pro Jahr ab dem WiSe 2022/2023“ am

20.12.2021 von den Krankenhäusern, der Universität und dem MWK festgehalten und wurde durch die Anpassung aller dafür erforderlichen rechtlichen Grundlagen vorbereitet. Für die Phase IV wurden entsprechend weitere finanzielle Ressourcen zum Aufbau abgestimmt und in Aussicht gestellt. Konkrete universitäre Finanz- und Bauplanungen wurden beim Land eingereicht, Entscheidungen des Landes zur Umsetzung dieser vereinbarten weiteren Ausbaustufen wurden jedoch aktuell zurückgestellt. In dem Koalitionsvertrag der an der aktuellen Landesregierung beteiligten Parteien ist notiert: „Die Universitätsmedizin Oldenburg trägt mit ihrem Modelstudiengang der European Medical School (EMS) seit mehr als 10 Jahren in hervorragender Weise zur Sicherung der Gesundheitsversorgung in Niedersachsen bei. Wir werden daher den Ausbau auf 200 Studienplätze pro Jahr sicherstellen und die Aufgaben in Forschung und Lehre an der Universität Oldenburg und den beteiligten Krankenhäusern auskömmlich finanzieren.“

Die Weiterentwicklung der beiden fakultären Forschungsschwerpunkte Neurowissenschaften und Versorgungsforschung sowie insbesondere die Stärkung des klinischen Bereichs wurden durch die Einleitung bzw. Fortführung wichtiger Berufungsverfahren vorangebracht: Insgesamt konnten elf Verfahren bis Ende 2022 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden, sieben Verfahren mit Dienstantritt bis Ende 2022 und vier Verfahren mit Dienstantritt 2023. 2023 laufen fünf Berufungsverfahren.

2022 feierte die Universität Oldenburg das 10-jährige Bestehen ihrer Universitätsmedizin mit dem Modellstudiengang „European Medical School Oldenburg-Groningen“. Eröffnet wurde das Jubiläumsjahr mit einer Vortragsreihe von Humanmedizinerinnen und -medizinern, die im Mai im Schlaun Haus Oldenburg startete. Zum Festakt mit Reden des niedersächsischen Ministerpräsidenten, des Dekans der Fakultät VI, des Oldenburger Oberbürgermeisters und der Präsidenten der Universitäten Oldenburg und Groningen kamen im September rd. 600 Gäste aus

Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Gesundheitswesen und Wissenschaft.

Kooperationen

Die Kooperation mit der Rijksuniversiteit Groningen und dem Universitair Medisch Centrum Groningen (UMCG) wurde weiter intensiviert. Unter dem Dach des seit 2019 gemeinsam betriebenen „Cross-Border Institute of Healthcare Systems and Prevention“ sollen das niederländische und deutsche Gesundheitssystem unter verschiedenen Blickwinkeln umfassend analysiert werden.

Die Kooperation mit den vier Oldenburger Kooperationskrankenhäusern entwickelt sich weiterhin positiv. Universität, Fakultät und Krankenhäuser stellen sich gemeinsam der Kritik des Wissenschaftsrates. Gespräche zur Weiterentwicklung des Oldenburger Kooperationsmodells wurden 2021 und 2022 fortgeführt und Ergebnisse sollen mit dem Land Niedersachsen abgestimmt werden.

Modellstudiengang Medizin

Alle Studienplätze des Modellstudiengangs Medizin sind in den bisherigen zehn Jahrgängen besetzt. Im WiSe 2022/2023 nahmen planmäßig 120 Studierende das Humanmedizinstudium auf. Die Nachfrage nach Studienplätzen ist weiterhin hoch und übersteigt deutlich die vorhandene Kapazität.

Die fachliche Entwicklung der Studierenden verläuft weiterhin positiv. Im formativen Progress Test Medizin (PTM) der Charité Berlin zur Wissensentwicklung liegen die Ergebnisse der in Oldenburg Studierenden abhängig vom Semester im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Fakultäten entweder im oberen mittleren oder im stärksten Leistungsbereich.

Im Studienjahr 2022 haben insgesamt weitere 35 Studierende ihr Studium erfolgreich mit dem Staatsexamen abgeschlossen (vorläufige Zahlen).

Internationalisierung

Nach vier digitalen Semestern konnte das SoSe 2022 wieder als Präsenzsemester durchgeführt werden. Die Umstellung von Lehre und Forschung von einem digitalen zu einem Semester in Präsenz hatte deutliche Auswirkungen auf die internationale Studierenden- wie auch Wissenschaftlermobilität. Der starke Anstieg insbesondere im Bereich der Outgoing-Studierenden ist vor diesem Hintergrund einzuordnen.

Auch die internationale Netzwerkarbeit insbesondere mit den beiden strategischen Partnerhochschulen in Groningen, Niederlande sowie Gqeberha, Südafrika, konnte intensiviert werden.

Mit der südafrikanischen Partneruniversität Nelson Mandela University in Gqeberha, Südafrika, kooperiert die Universität Oldenburg seit 1998. Das anstehende 25-jährige Kooperationsjubiläum begann mit einer Delegationsreise der Universität Oldenburg nach Gqeberha im November 2022. Gegenstand des Besuchs in Südafrika waren verschiedene Rückblicke auf die umfangreichen Kooperationsaktivitäten in mehr als 16 Fächern, ein von beiden Universitäten initiiertes interdisziplinäres Symposium und die Unterzeichnung eines neuen langfristigen Kooperationsabkommens.

Mit der „Roadmap for Cooperation 2020-2030“ wurde bereits in 2021 ein Konzept für den weiteren Ausbau und die gezielte Vertiefung der Kooperation zwischen der Universität Oldenburg und der Rijksuniversiteit Groningen erarbeitet. Eine vergleichbare Roadmap wird für die Zusammenarbeit mit der Nelson Mandela University erarbeitet.

2022 trat die Universität Oldenburg außerdem dem internationalen Netzwerk Scholars at Risk bei. In dem bei der Alexander von Humboldt-Stiftung angesiedelten Netzwerk haben sich mehr als 500 Hochschulen aus 38 Ländern mit dem Ziel zusammengeschlossen, gefährdete Forschende und die Wissenschaftsfreiheit weltweit zu schützen.

Im WiSe 2022/2023 waren 1.396 internationale Studierende an der Hochschule immatrikuliert. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme um 8,5 %. Die stärksten Herkunftsländer waren Indien (206), Iran (99), Syrien (87), Türkei (85), und Russland (41). Orientiert an den von der HRK formulierten Kriterien hat die Universität Oldenburg im WiSe 2022/2023 30 internationale Studiengänge, davon vier im Bachelorbereich, 20 im Masterbereich und sechs im Bereich Lehramtsbildung (Zwei-Fächer-Bachelor bzw. Master of Education).

112 Austauschstudierende von Partneruniversitäten haben im Studienjahr 2022 für ein bis zwei Semester an der Hochschule studiert. Gegenüber dem Studienjahr 2021 entspricht das einer Steigerung von 44 %. Die stärksten Herkunftsländer waren Frankreich (12), Spanien (11), USA (8), Russland (7) und Kenia (7).

279 Oldenburger Studierende haben im Studienjahr 2022 für ein bis zwei Semester über Austauschprogramme im Ausland studiert (Studienjahr 2021: 75). Das entspricht fast einer Vervierfachung gegenüber dem Vorjahr. Die stärksten Zielländer waren die Niederlande (38), die USA (33), Spanien (21), Norwegen und Schweden (jeweils 20). 64 % aller Outgoings gingen im Studienjahr 2022 über das Erasmus+ Programm ins europäische Ausland.

176 internationale Gastwissenschaftler*innen haben sich im Jahr 2022 im Rahmen eines Lehr- und/oder Forschungsaufenthaltes an der Universität Oldenburg aufgehalten. Das entspricht einer Steigerung von gut 50 % gegenüber dem Vorjahr (117).

Gleichstellung und Diversität

Die Umsetzung des Zentralen Gleichstellungsplans mit Zielvorgaben zur Erhöhung der Frauenanteile in den Bereichen mit Unterrepräsentanz und einem umfassenden Maßnahmenkatalog ist 2022 fortgeführt und zum Ende des Jahres beendet worden.

Die vom Senat und Präsidium im Einvernehmen beschlossene „Leitlinie Gendersensible Sprache und Kommunikation an der UOL“ wurde in den Amtlichen Mitteilungen veröffentlicht und es wurden Beispiele zur Verwendung auf der Website bereitgestellt.

Im Rahmen der eingeworbenen Förderung aus dem Professorinnenprogramm III sind die zusätzlichen Gleichstellungsmaßnahmen 2022 weiter umgesetzt worden, u.a. ein Projekt zu Gendersensibler Lehre, ein Mentoringprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen und das Programm „Professorinnen für Oldenburg“ als Anreizsystem zur Gewinnung und zum Halten von Professorinnen. In 2022 konnten nun auch die ersten Gastwissenschaftlerinnen im Rahmen des Programms der „Helene-Lange-Gastprofessur“ ihren Aufenthalt an der Universität Oldenburg durchführen.

Den Frauenanteil an Professuren konnte die Universität Oldenburg 2022 mit 31,3 % stabil über 30 % und somit das im Bundesvergleich überdurchschnittliche Niveau halten. Der Frauenanteil an W2/C3-Professuren bleibt mit 33 % auf dem Niveau des Vorjahres, ebenso der Anteil bei den W3/C4-Professuren mit 26,4 %. Der Frauenanteil an Promotionen betrug im Prüfungsjahr 2022 45 %. Der Anteil weiblicher Studierender und Absolventinnen liegt weiterhin konstant bei 57 % (WiSe 2022/2023) bzw. 65 % (vorläufige Absolventenzahlen für das Prüfungsjahr 2022).

Im Rahmen der Teilnahme der Universität am Diversity Audit des Stifterverbandes „Vielfalt gestalten“ wurde 2022 in einem intensiven Beteiligungsprozess ein universitäres Diversitätsverständnis erarbeitet und beschlossen. Der im Rahmen des Diversity Audits gebildete Diversitätsausschuss wurde als Beratungsausschuss für das Präsidium verstetigt und eine dauerhafte Stelle für das Diversitätsmanagement geschaffen. Die sechs Projektgruppen führten ihre Arbeit fort und stellten ihre Ergebnisse im Rahmen des abschließenden Zertifizierungsworkshops vor. Für den Abschluss des Audits und die 2023 anstehende Zertifizierung wurde ein zweiter Selbstreport erstellt und beim Stifterverband eingereicht. Begonnen wurde darüber

hinaus mit der Erarbeitung der universitären Diversitätsstrategie.

Familiengerechte Hochschule

Das Großprojekt zum Neubau und zur Einrichtung einer Großtagespflege wurde im März 2022 erfolgreich abgeschlossen. Alle acht Plätze der Großtagespflege sind an Kinder von Beschäftigten der Universität vergeben und eine Warteliste von Interessierten verdeutlicht das große Interesse an der universitären Kinderbetreuung.

Das Konzept zur Einrichtung einer Betreuungsbörse aus Mitteln des Professorinnenprogramms III wurde nach rechtlicher und technischer Prüfung im Sommer 2022 umgesetzt und stößt auf großes Interesse bei Universitätsangehörigen mit Familienverantwortung.

Kooperation mit der Jade Hochschule (Verwaltung)

Gebäudemanagement

Die Organisationseinheit Gebäudemanagement an der Universität Oldenburg führt den Gebäudebetrieb sowie die Bau- und Flächenplanung auch für die Jade Hochschule durch. Die zusätzliche zu bewirtschaftende Fläche beträgt dabei ca. 52.400 m² der Nutzflächen 1 bis 6 (NUF 1-6). Dies entspricht in etwa 40 % der Gesamtfläche der Universität Oldenburg. Einige kleine Baumaßnahmen und Bauunterhaltungsmaßnahmen werden für die Jade Hochschule in eigener Bauherrenverantwortung durchgeführt.

Personal

Auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung vom 07.11.2011 zwischen den beiden Hochschulen übernimmt die Universität Oldenburg die Tätigkeiten in der Personaladministration für die Jade Hochschule. Die Kooperationsvereinbarung bezieht sich allerdings nur auf den Bereich der tariflich Beschäftigten einschließlich der Stellenbewertung. Die Tätigkeiten im Beamtenbereich sowie die

Durchführung der Berufungsverfahren werden weiterhin durch die Jade Hochschule wahrgenommen. Durch die Personalverwaltung der Universität Oldenburg werden zum Stichtag 31.12.2022 insgesamt 508 Beschäftigte, 2 Auszubildende sowie 100 Hilfskräfte der Jade Hochschule betreut. Zudem erfolgen die Eingabe und Betreuung der systemtechnischen Abbildung in SAP für weitere 251 Hilfskräfte aus den Fachbereichen sowie für 232 externe Lehrbeauftragte.

Finanzen

Die elektronische Verbuchung sowie der Zahlungsverkehr für die im Rahmen der Kooperation im Bereich Gebäudemanagement für die Jade Hochschule getätigten Aufträge führt seit 2013 die Universität Oldenburg in Vollmacht für die Jade Hochschule aus. Dafür ist ein Prozess entwickelt worden, der sicherstellen soll, dass die im EDV-System der Hochschule generierten Buchungsbelege in regelmäßigen Abständen in das System der Jade Hochschule überführt werden können. Die entstandenen Auslagen werden von Seiten der Jade Hochschule erstattet. In 2022 betragen die in diesem Zusammenhang abgerechneten Auslagen 9.678 T€ (2021: 9.501 T€).

Personal

Die Gesamtzahl der Beschäftigten (ohne wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte) beträgt im Jahr 2022 insgesamt 2.881 Personen. Dies bedeutet im Vergleich zum Jahr 2021 mit insgesamt 2.853 Personen eine Erhöhung um rd. 1 %. Gründe dafür sind u.a. der weitere Ausbau der Fakultät „Medizin und Gesundheitswissenschaften“ mit dem Projekt EMS sowie der Ausbau verschiedener Forschungsbereiche. Die Finanzierung des Personals erfolgt dabei zu 33,9 % aus Dritt- und Sondermitteln sowie aus Studienqualitätsmitteln (Stand: 01.12.2022). Der prozentuale Frauenanteil hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 54,2 % erhöht.

Im Jahresdurchschnitt waren an der Universität Oldenburg beschäftigt:

	2022	2021	2022	2021
	Gesamtzahl		in VZÄ	
Personal, gesamt	2.881	2.853	2.332	2.298
Frauenanteil	54,2 %	53,5 %	52,2 %	51,4 %
davon				
Beamte	295	298	289	292
Tarifbeschäftigte	2.546	2.513	2.003	1.964
Auszubildende	40	42	40	42
nachrichtlich:				
Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte	945	899	k.A.	k.A.

Folgen aufgrund der CoVid-19-Pandemie

Es wurde angestrebt, dass der Universitätsbetrieb so normal wie möglich verläuft. Der Betrieb sollte möglichst viel Präsenz bieten und gleichzeitig durch besondere Schutzmaßnahmen dem Infektionsgeschehen gerecht werden. Insbesondere zeigten das Rahmenkonzept zur verantwortungsvollen Präsenz sowie die verbindlichen Hygieneregeln Wirkungen, so dass Mitte des Jahres sogar einige Schutzmaßnahmen entfallen konnten (z.B. „3G-Regel“). Weder im Lehrbetrieb noch in anderen Bereichen der Universität entstanden bedenkliche Infektionsketten. Dazu haben auch die Möglichkeiten des Arbeitens im Homeoffice (mobile Arbeit oder Telearbeit) beigetragen. Vor diesem Hintergrund hat sich das Pandemiegeschehen nicht nachteilig auf die Beschäftigtenzahlen ausgewirkt. Im Bereich der Hilfskräfte ist die Gesamtzahl seit Pandemiebeginn sogar wieder gestiegen, und zwar um rd. 5 %.

Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung

Im Jahr 2022 hat die Abteilung Personal- und Organisationsentwicklung insgesamt 190 Weiterbildungsveranstaltungen organisiert. 1762 Personen haben 2022 an den Weiterbildungsmaßnahmen der Abteilung von PEOE teilgenommen, zum Teil an mehreren Veranstaltungen.

In 2022 ist ein weiteres Personalentwicklungsprogramm für Fach- und Führungskräfte gestartet. In drei festen Gruppen werden insgesamt 39 Personen zu den Themen Kommunikation, Führung, Management, Prozess- und Veränderungsmanagement qualifiziert und miteinander vernetzt.

Infrastruktur

Die Liegenschaften der Universität sind überwiegend auf die Standorte Haarentor und Wechloy sowie auf einen Standort in Wilhelmshaven verteilt. Die Gesamtfläche der Universität beträgt ca. 131.200 m² NUF 1-6. Davon werden ca. 6.600 m² NUF 1-6 dem Studentenwerk u.a. für die Nutzung der Mensa und der Cafeteria überlassen. Zur Erweiterung der Universität wurde vom Land Niedersachsen ein Grundstück in Wechloy (15.768 m²) und ein Grundstück am Pophankenweg (22.565 m²) gekauft. Außerdem wurde das Karl-Jaspers-Haus, in dem die Karl-Jaspers-Bibliothek untergebracht ist, erworben.

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie wurden im Jahr 2022 Ausgabestellen für Laienschnelltests und Masken für Studierende und Beschäftigte betrieben. Zusätzlich wurden die Sicherheitsdienstleistungen weiter verstärkt. Im Mai 2022 hat der universitätsinterne Krisenstab zur Energiekrise seine Arbeit aufgenommen und Vorkehrungen getroffen, dass einerseits mögliche Versorgungslücken wichtige Infrastrukturen der Universität wie Labore oder Großrechner nicht schädigen können und

andererseits so viel Energie wie möglich eingespart werden kann.

Brandschutzmaßnahmen Gebäude und Technik W01-W05

Bei dieser Baumaßnahme mit Kosten von 4.400 T€ wurde der letzte Bauabschnitt der Brandschutzmaßnahmen im Bestand beim Anbau W03A durchgeführt.

Ersatzlaborbau Wechloy

Der Ersatzlaborbau Wechloy ist als Ausweichgebäude für die Durchführung der Brandschutzmaßnahmen in den Bestandsgebäuden in Wechloy notwendig. Der Baubeginn der Maßnahme in Höhe von 14.279 T€ ist im Herbst 2022 erfolgt.

Lehr- und Forschungsgebäude Medizin

Für das Lehr- und Forschungsgebäude Medizin wurde die Bauanmeldung für den 1. Bauabschnitt mit Kosten von 61.573 T€ vom MWK genehmigt und die Haushaltsunterlage Bau beauftragt. Im 1. Bauabschnitt soll ein Labor- und Bürogebäude gerade für laborbezogene Forschung entstehen. Außerdem wird die Anatomie-Lehre in dem Gebäude untergebracht. Für den 2. Bauabschnitt wurde im Juni der Raumbedarf erstellt und an das MWK geschickt.

Forschungs- und Trainingszentrum Sport

Für den Neubau „Forschungs- und Trainingszentrum Sport“ in Höhe von 5.798 T€ erfolgte im Sommer 2022 der Baubeginn.

Sanierung Tiefgarage Uhlhornsweg

Für die Sanierung der Tiefgarage Uhlhornsweg steht die Genehmigung vom MWK aus. Die Kosten in Höhe von 17.000 T€ wurden aktualisiert.

Innovationsquartier Oldenburg

Im Innovationsquartier Oldenburg an der alten Fleiwa ist die gemeinsame Unterbringung von hochrangigen Forschungseinrichtungen für Digitalisierung vorgesehen. Dazu fanden Abstimmungen zur Nutzung von Flächen für das Department für Informatik in einem Bestandsgebäude und in Neubauten statt.

Weitere Baumaßnahmen

Die Inbetriebnahme der Labore im Landesgebäude am Philosophenweg 36 für die Medizin hat stattgefunden. Im Gebäude Philosophenweg 38 werden Büroräume zur Nutzung durch die Medizin saniert.

Bei der Sanierung und Aufstockung des Westflügels des Gebäudes A07 erfolgte im Oktober 2022 der Betrieb. Außerdem wurde die Baumaßnahme zur Einrichtung von Theorie-Praxis-Räumen für alle Fakultäten und eines Mikroskopierraums für die Medizin im Gebäude A03 fertiggestellt.

Die Dachsanierung am großen Hörsaal in Wechloy wurde abgeschlossen und die Sanierung der Ringebene in Wechloy mit Photovoltaik-Modulen geplant. Der Baubeginn ist im Februar 2023 vorgesehen. Des Weiteren wurde die Dachsanierung der Freilufthalle Sport am Standort B begonnen. Die Installation von Photovoltaik-Modulen ist hier für das Frühjahr 2023 geplant.

Im Rechenzentrum wurde für 2.500 T€ die Infrastruktur für den Ausbau des wirtschaftlichen Rechnens erstellt.

Energie

Der gesamte Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche ist im Vergleich zu 2021 gesunken. Dies liegt trotz der erhöhten Präsenz an den notwendigen Maßnahmen zur Energieeinsparung aufgrund der Energiekrise und den seit Jahren umgesetzten energieeinsparenden Baumaßnahmen. Mit Beginn der Heizperiode im Winter 2022/2023 wurde die

Raumtemperatur in Büro- und Seminarräumen auf 19° Celsius reduziert. Die Wassertemperatur des Schwimmbades wurde ebenfalls um 2° Celsius gesenkt. Außerdem wurden 4 zentrale Warmwasseranlagen am Standort in Wechloy außer Betrieb genommen. Im Jahr 2022 wurde die Kälteanlage im Rechenzentrum mit einer energieeffizienten Freiluftkühlung mit Außenluft erneuert. Die Abwärme des Rechenzentrums wird im Winter für Heizzwecke genutzt. Durch den verstärkten Betrieb in Präsenz ist der Stromverbrauch im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen.

Im Jahr 2022 wurden ca. 600.000 kWh Strom aus Photovoltaikanlagen erzeugt und im Eigenverbrauch genutzt. Am Standort Haarentor wurde im Februar 2022 eine weitere Photovoltaikanlage im Sportbereich in Betrieb genommen. Durch den Betrieb von eigenen Blockheizkraftwerken an den Standorten Haarentor, Wechloy und Wilhelmshaven wurde effizient dezentral Wärme und Strom erzeugt.

Der Wasser- und Abwasserverbrauch ist im Vergleich zu 2021 gestiegen. Der Grund ist der vermehrte Präsenzbetrieb für die Studierenden und Beschäftigten.

	Heizverbrauch*	Normierter Heizverbrauch	Stromverbrauch	Wasser/Abwasserverbrauch
	MWh	MWh	MWh	m³
2015	27.093	28.070	18.555	78.708
2016	29.887	30.819	19.602	72.889
2017	27.907	29.611	19.683	62.305
2018	27.386	29.751	20.029	61.718
2019	27.679	29.793	18.691	64.963
2020	28.110	30.580	17.370	31.680
2021	34.680	33.870	17.470	29.500
2022	32.448	33.853	18.545	47.855

*unter Berücksichtigung der Nachberechnungen mit externen Nutzern; ab 2021 Übernahme und Eigenbetrieb der Heizzentrale in Wechloy

	Nutzfläche*	Normierter Heizverbrauch pro Nutzfläche	Stromverbrauch pro Nutzfläche	Wasser/Abwasserverbrauch pro Nutzfläche
	m²	kWh	kWh	m³
2015	114.401	245	162	0,69
2016	117.267	263	167	0,62
2017	118.485	250	166	0,53
2018	120.240	247	159	0,51
2019	124.810	239	150	0,52
2020	128.500	238	135	0,25
2021	128.700	263	136	0,23
2022	131.200	258	141	0,36

*Gesamtfläche der Hochschule mit Überlassungen an externe Einrichtungen

3. RISIKOBERICHT

Finanzielle Entwicklung

Die allgemeine angespannte Wirtschaftslage aufgrund der Energiekrise und der Inflation wird die Hochschule in naher Zukunft aus finanzieller Sicht beeinflussen. Es ist davon auszugehen, dass die Energieverbrauchskosten in den kommenden Jahren deutlich steigen werden. Dies wird den Druck nach energieeinsparenden und damit kostensenkenden Maßnahmen weiter deutlich erhöhen. Die Universität hat in den vergangenen Jahren im erheblichen Maße in die energetische Sanierung investiert. Um den finanziellen Folgen der Energiekrise gerecht zu werden, müssen diese Sanierungsanstrengungen in Zukunft vermutlich noch stärker intensiviert werden. Auch andere Energiekosteneinsparmaßnahmen, wie die deutliche Absenkung der Raumtemperatur, werden weiterhin notwendig sein, um diesem Risiko zu begegnen. Auch die steigende Inflation wird weiterhin zu höheren Ausgaben in allen Bereichen, z.B. bei Ausgaben für Verbrauchsmaterial oder Investitionen, führen. Insgesamt wird aufgrund der zunehmenden Energieknappheit und der weiterhin steigenden Inflation der finanzielle Handlungsspielraum der Universität eingeschränkt werden. Darüber hinaus könnten öffentliche Geldgeber gezwungen sein, zukünftig ihre Budgets festzuschreiben oder gar zu reduzieren. Dies würde dann dazu führen, dass in Zukunft der Hochschule real weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen als bisher angenommen. Die Kombination aus geringeren Zuwendungen und höheren Kosten hätte Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule (Risiko: geringere Zuwendungen bei steigenden Kosten; hoch).

Forschung

Die in den Jahren 2020 und 2021 benannten Risiken sind weiterhin aktuell. So befindet sich die Universität Oldenburg wie alle Hochschulen im Wettbewerb um Fördermittel, der vor dem Hintergrund der relativ abnehmenden Grundfinanzierung fortwährend an

Bedeutung gewinnt, und noch einmal durch die Globale Minderausgabe verschärft wird. (Risiko: Wettbewerb; hoch).

Mit der Einwerbung von Fördermitteln verschärft sich die Raumnot für das neu einzustellende Personal. Die finanziellen Herausforderungen in Bezug auf die Infrastruktur werden größer, insbesondere wenn Mittelgeber keine oder unzureichende Pauschalen bewilligen. Die Universität begrüßt vor diesem Hintergrund die Unterstützung der Landesregierung des Antrags auf den Forschungsbau „Navisense“. Die Universität benötigt darüber hinaus weitere Unterstützung, die ihrer dynamischen Entwicklung Rechnung trägt. Des Weiteren wäre es erstrebenswert, dass Drittmittelgeber kostendeckende Gemeinkostenpauschalen zu Projektmitteln der Hochschule zur Verfügung stellen (Risiko: Raumnot und infrastrukturelle Herausforderungen; hoch).

Transfer

Die Förderung der „Innovativen Hochschule Jade – Oldenburg!“ lief 2022 nach fünf Jahren aus. Die in ihrem Rahmen durchgeführten Transferaktivitäten müssen in die regulären Aufgabenbereiche der Universität überführt und dafür transformiert werden. Wo keine finanzielle und personelle Kapazität dafür zur Verfügung steht, müssen Aktivitäten ganz eingestellt werden, sofern keine Drittmittel eingeworben werden können. (Risiko: Reduktion und Auslaufen von bisherigen Transferaktivitäten; hoch).

Lehre, Studium und Weiterbildung

Risiken aus der Entwicklung der Studierendenzahlen

Im WiSe 2022/2023 sind aufgrund der Rahmenbedingungen der Covid-19-Pandemie entgegen dem Trend der letzten Jahre erneut etwas weniger Studierende an der Universität Oldenburg eingeschrieben als im Vorjahr.

Die Universität geht davon aus, dass es sich hier um temporäre Effekte handelt und dass für die nächsten Jahre wiederum eine erhöhte Nachfrage und leicht steigende Studierendenzahlen zu erwarten sind (Risiko: Verringerung der Studierendennachfrage; Verluste aus studierendenzahlkorrelierten Faktoren der Finanzierung; mittel).

Die aktuell immer noch hohen Studierendenzahlen und der Wettbewerb um Fachkräfte bei teilweise reduziert zur Verfügung stehenden Finanzquellen, hier ist insbesondere die festgeschriebene globale Mindereinnahme zu nennen, stellt die Universität weiter vor die Herausforderungen,

- geeignetes wissenschaftlich qualifiziertes Personal für die Lehre bzw. lehrbezogene Projekte zu akquirieren, das die gesamte fachliche Breite des Lehrangebots versorgen und weiterentwickeln kann (Risiko: Rekrutierungsprobleme; hoch) und
- die angemessene räumliche und technische infrastrukturelle Versorgung für die wachsende Zahl von Studierenden und Beschäftigten in Studium und Lehre sicherzustellen und den digitalen Wandel in der Universität mitzugestalten (Risiko: unzureichende Infrastruktur; hoch).

Medizin

Risiken durch steigende Studierendenzahlen

Der vom Land angekündigte und in den Zielvereinbarungen festgelegte Aufwuchs auf bis zu 200 Studierende im Bereich Humanmedizin bedarf für die Realisierung weiterhin einer verlässlichen Investitions- und Finanzplanung und hat Auswirkungen auf die zukünftige Gestaltung des derzeit obligatorischen Studierendenaustauschs im Rahmen der European Medical School Oldenburg - Groningen. Aufgrund der ausgesetzten Umsetzung der weiteren Ausbaustufe durch das Land Niedersachsen fehlt es aktuell an einer verlässlichen Planungsgrundlage (Risiko: ausgesetzte Umsetzung des Ausbaus; hoch). Die weiterhin bisher nicht

erfolgte Überwindung des Zwei-Vertrags-Modells für das wissenschaftliche ärztliche Personal durch eine adäquate Berücksichtigung im Rahmen der Novelle des NHG stellt für die Weiterentwicklung der Oldenburger Medizin ein zentrales Problem dar, auch wenn ein Ermächtigungsrahmen des Finanzministeriums der Universität Oldenburg die Anwendung eines Ein-Vertrags-Modells ermöglicht. Mit dieser Umsetzung des Ein-Vertrags-Modells sind eine Reihe von finanziellen, steuer-, personal- und kapazitätsrechtlichen Fragen zu klären (Risiko: Zwei-Vertrags-Modell; hoch). Noch immer offen ist auch die Lehr-Infrastruktur für mehr als 80 Studierende; ein Engpass zeichnet sich u.a. bei der verpflichtenden Lehre für Anatomie und bei den Praktika in Biochemie, Physiologie und Mikrobiologie ab (Risiko: fehlende Lehr-Infrastruktur; hoch). Die weiterhin ausstehende, aber beabsichtigte Änderung der ärztlichen Approbationsordnung stellt eine wichtige Herausforderung für die Medizin dar (in Kraft voraussichtlich ab 2025), da diese gravierende Auswirkung auf die Gestaltung des Curriculums und den Austausch mit Groningen haben wird. Zudem könnten für die Umsetzung zusätzliche finanzielle Mittel des Landes notwendig sein (Risiko: Umsetzung ärztliche Approbationsordnung; hoch).

Infrastruktur

Der Gebäudeneubauwert der Universitätsgebäude beträgt ca. 680.000 T€. Mindestens 1,1 % sollen davon pro Jahr für Bauunterhaltung zur Verfügung gestellt werden. Dies entspricht ca. 7.500 T€ pro Jahr. Dem gegenüber steht das aktuelle Unterhaltungsbudget von lediglich 1.719 T€ pro Jahr. Der Sanierungsstau liegt aufgrund der Baupreiserhöhungen aktuell bei ca. 211.000 T€. Zusammen mit notwendigen Bestandserweiterungen (290.000 T€) steht deshalb die Hochschule vor großen Herausforderungen. Dabei ist sie auf die weitere Unterstützung der Landesregierung bei der Bewältigung dieser Aufgaben dringend angewiesen (Risiko: Sanierungsstau; hoch).

Raumbedarf

Das Raumdefizit, insbesondere der medizinischen Fakultät, stellt die Universität in den nächsten Jahren vor große Herausforderungen. Durch den geplanten weiteren Studierendenzuwachs und durch die Erfolge mit steigenden Drittmittelprojekten fehlen derzeit Flächen. Das Defizit beträgt ca. 28.000 m² NUF 1-6, davon entfallen ca. 20.000 m² NUF 1-6 auf die medizinische Fakultät beim Ausbau auf 200 Studierende pro Jahr (Risiko: Raumnot; hoch). Im Zuge der Digitalisierung werden andere Flächen gerade für die Büroarbeit erforderlich. Hier werden auch Flächeneinsparungen geprüft.

Energie

Durch den Beginn der Energiekrise im Jahr 2021 hat sich gezeigt, dass die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls der Energieversorgung deutlich größer wurde. Unabhängig von möglichen Schäden an der Gebäudeinfrastruktur wäre davon der Betrieb der Universität stark beeinflusst. Außerdem werden sich die Energiepreise in den nächsten Jahren stark erhöhen. Trotz aller Energieeinsparmaßnahmen wird eine Verdoppelung der Energiekosten erwartet (Risiko: Energieknappheit; hoch).

4. PROGNOSEBERICHT

Wirtschaftsplan

Für die Jahre 2022 und 2023 hat das Land Niedersachsen einen Doppelhaushalt aufgestellt. Der darin für das Geschäftsjahr 2023 vorgesehene Wirtschaftsplan weist Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels in Höhe von 176.119 T€ aus.

Der Aufwuchs gegenüber dem Vorjahr ist v.a. auf den weiteren Ausbau des Medizinstudiengangs zurückzuführen. Dieser bereits ab 2021 eingeplante Mittelaufwuchs ist vom Land in das Jahr 2023 verschoben worden. Darüber hinaus wird für das

Jahr 2023 mit einem erhöhten Mittelbedarf für Energie kalkuliert, der zum Stand der Planung noch nicht vorhersehbar war und damit noch nicht veranschlagt worden ist. Im Rahmen der leistungsorientierten Mittelverteilung des Landes wird mit einer zusätzlichen Abführung in unterer sechsstelliger Höhe gerechnet. Insgesamt werden für 2023 im Wirtschaftsplan Erträge in Höhe von 285.163 T€ ausgewiesen. Es wird mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis geplant.

Forschung

Die Universität Oldenburg wird weiterhin gezielt große koordinierte Programme fördern, in besonderer Weise Exzellenzvorhaben. In Vorbereitung der Exzellenzstrategie ab 2026 ff. begleitet und unterstützt die Universität ihre potenziellen Cluster intensiv und bereitet sich gemeinsam mit ihnen auf die Anträge vor. Angestrebt ist zudem, mehr Verbundprojekte in den Geistes- und Sozialwissenschaften einzuwerben. Zur Unterstützung kann die Universität finanzielle Mittel aus dem SPRUNG-Programm ExzellenzStärken zur Einbindung der Geistes- und Sozialwissenschaften in die Clusterinitiativen zur Verfügung stellen.

Auch der Erstantrag des SFB-Vorhabens in der Meeresforschung („EcoMol“) und die Vorbereitung einer Antragskizze durch die Physik („DyNano“), die bis 2024 durch das MWK anschubfinanziert wird, werden intensiv unterstützt und begleitet; ebenso die im Jahr 2023 im Programm Forschungsbauten des Wissenschaftsrates einzureichende Antragskizze für den Forschungsbau „Navisense“.

Mit der 2022 geschlossenen Mitgliedschaft bei „TECI_OL – technology crafted in Oldenburg e.V.i.G.“ hat sich die Universität mit einer großen Anzahl von Know-how-Trägern im IT-Bereich vernetzt und wird die Digitalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft innerhalb der Universität gezielt mit den Akteuren vorantreiben.

Außerdem arbeitet die Universität Oldenburg weiter an ihrer Digitalisierungsstrategie, mit der die eingeworbenen Digitalisierungsprofessuren und die

mit Themen der Digitalisierung befassten Forschungsstellen (OFFIS, DFKI, DLR, HCPS, IQ-OL) und -gruppen (SEAS) in einem Gesamtkonzept zusammengefasst werden, das auch strukturelle Planungen umfasst. Außerdem treibt sie die Implementierung und Nutzung digitaler Instrumente in der und für die Forschung (Forschungsdatenmanagement, Forschungsinformationssystem) weiter voran.

Nachwuchsförderung

Mit der Novellierung des NHG 2022 könnten die Besetzungsverfahren von Junior- und Tenure-Track-Professuren, die über den Strategiefachschlag des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses („Nachwuchspakt“) finanziert werden, erleichtert werden.

Transfer

Das EXIST-Projekt wird die weitere Etablierung der Marke „Gründung made in Nordwest“ über die Social-Media-Kanäle betreiben, verstärkt aber auch über die ausgeweiteten Personalressourcen insbesondere im Gründungsberatungs- und Gründungssensibilisierungsbereich. Die Projektlaufzeit wird genutzt, um über die Marke „Gründung made in Nordwest“ die Zusammenarbeit der Hochschulen in der Region im Gründungsbereich weiter zu etablieren und zu festigen. Ein weiterer Baustein ist dabei der kontinuierliche Ausbau der unabhängig von Zeit und Ort nutzbaren Wissensbibliothek für Gründerinnen und Gründer „StartupTied“, die die Gründungsberatung substantiell erweitert.

Mit der Personalressource im Bereich Transfer für die Samtgemeinde Dörpen und Stadt Papenburg wird zum einen die Zusammenarbeit mit der Region verstärkt, zum anderen die Kooperation mit der Rijksuniversiteit Groningen im Transfer intensiviert, mit dem langfristigen Ziel, die Innovationsfähigkeit der Region durch Wissen aus den Universitäten zu erhöhen und den Transfer beider Hochschulen in der Grenzregion zu verzahnen, u.a. um gemeinsame Anträge im Transfer zu realisieren.

Lehre, Studium und Weiterbildung

Künftige Entwicklung des Studienangebots (Trends)

Im WiSe 2023/2024 werden folgende (Teil-) Studiengänge zum ersten Mal Studierende aufnehmen:

- Digitalised Energy Systems, M.Sc. (120 Kreditpunkte, konsekutiv, englischsprachig),
- Social Sciences, M.A. (120 Kreditpunkte, konsekutiv, englischsprachig),
- Niederdeutsch, B.A. als Teilstudiengang im Zweifächer-Bachelor.

Zum WiSe 2023/2024 werden folgende Studiengänge eingestellt:

- Sozialwissenschaften, M.A. (konsekutiv),
- Transnational Law, LL.M (konsekutiv).

Zum WiSe 2024/25 soll folgender Studiengang zum ersten Mal Studierende aufnehmen:

- Advanced Nursing Practice, Master of Science (konsekutiv, berufsbegleitend).

Medizin

Angesichts der positiven Stellungnahme des Wissenschaftsrats zur Universitätsmedizin in Oldenburg und des durch die Landesregierung avisierten Ausbaus der Medizin, welcher durch den aktuellen Koalitionsvertrag deutlich hervorgehoben und bestätigt wurde, stehen für den Medizinstandort in Oldenburg starke Veränderungen an. Der zu erwartende Aufwuchs der Studierendenzahlen im Bereich Humanmedizin sowie die Entwicklung einer forschungsfähigen Personalstruktur und -ausstattung erfordern einen adäquaten Aufwuchs der Finanzzuweisung für die Medizin in Oldenburg sowie eine Überwindung des Zwei-Vertrags-Modells durch die Umsetzung des Ein-Vertrags-Modells für den ärztlichen Mittelbau. Des Weiteren wird der Bau

eines zentralen Großgebäudes für das forschende Personal und die Lehre Voraussetzung für den geplanten Aufwuchs sein.

Kooperation mit der Jade Hochschule (Verwaltung)

Personal

Die Aufteilung der Aufgaben im Bereich der Personaladministration auf die Universität Oldenburg (Tarifpersonal) und die Jade Hochschule (Beamten und Beamte) erschwert die eigentliche Zielerreichung der Kooperation. Zu diesem Ergebnis ist auch das HIS-Institut für Hochschulentwicklung im Rahmen seiner 2021 durchgeführten Evaluation der Kooperation gekommen. Die Evaluation empfiehlt sogar, die Kooperation zu beenden. Seitens des niedersächsischen Gesetzgebers gibt es derzeit jedoch keine Bestrebungen, die gesetzlich verankerte Kooperation der Jade Hochschule mit der Universität Oldenburg zu beenden.

Infrastruktur

Bei der Entwicklung der Zuweisungen für Bauunterhaltungsmittel ist in den nächsten Jahren keine zusätzliche Erhöhung in Sicht. Daher können nur besonders sicherheitsrelevante und dringende Maßnahmen in der Bauunterhaltung durchgeführt werden.

Durch die Übernahme von weiteren Gebäuden (z.B. Ersatzlaborbau Wechloy, Lehr- und Forschungsgebäude Medizin) und weitere Anmietungen wird sich der Raumbestand erhöhen. Darüber hinaus wird die technische Ausstattung der Räume fortlaufend ausgebaut, sodass insgesamt dadurch der Betreuungs- und Sanierungsaufwand steigen wird. Gerade die Anmietungen belasten den Universitätshaushalt, da die Mietkosten und die Betriebskosten meistens ohne Landesunterstützung von der Universität zu finanzieren sind.

Die Energiekosten werden sich in den nächsten Jahren deutlich erhöhen.

Oldenburg, 31.03.2023


Prof. Dr. Ralph Bruder

Präsident


Jörg Stahlmann

Vizepräsident für Verwaltung und Finanzen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Hochschule zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Hochschule unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Hochschule zur Fortführung der Hochschultätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Hochschultätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Hochschultätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Hochschule abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Hochschultätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Hochschule zur Fortführung der Hochschultätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Hochschule ihre Hochschultätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Hochschule.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hannover, den 22. April 2024
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Beyer
Wirtschaftsprüfer

Kamieth
Wirtschaftsprüfer